

HAFENCITY ZEITUNG



VON RIMON & KOLLEGEN
ZENTRUM FÜR ZAHNHEILKUNDE HAFENCITY MVZ

Zahnarzt Hafencity

Großer Grasbrook 9
20457 Hamburg-Hafencity

040 - 36 09 39 61

www.zahnarzt-hamburg.info

HAFENCITYZEITUNG.COM · 11. JAHRGANG · NR. 5 · MAI 2019

NACHRICHTEN VON DER HAMBURGER STADTKÜSTE

Schulcampus Hafencity Streit um Wohnen und Spielen

Der geplante Schulcampus Hafencity im Lohsepark, begrenzt von Versmannstraße, Gleisanlagen und Lohsepark, erhitzt die Gemüter. Das zeigte eine Veranstaltung des Hafencity Forums. Das Vorzeigeprojekt der Schulbehörde, das gut zur Hafencity passt, in der viel Neues ausprobiert wird, ist zum Zankapfel zwischen Bewohnern und Schulbehörde geworden, seitdem bekannt wurde, dass das Grundstück geteilt werden soll, um noch mehr Wohnungen bauen zu können. Denn dafür soll der Schulhof aufs Dach. Ein Umding oder moderne Stadtentwicklung? Sollen dort Menschen wohnen statt Kinder spielen? Die Hafencity übt Bürgerbeteiligung. Lesen Sie dazu mehr in unserem ...

Bericht auf Seite 13

Gastkommentar auf Seite 14

„Die Hafencity ist Tango“

Bezirksamtschef Falko Droßmann
über Gerechtigkeit, Spaß
und Stadtteil-Kultur

Interview ab Seite 4

FOTO: THOMAS HAMPEL

Hafencity Experten

Immobilien

MEISSLER & CO

22 92 91

meissler-co.de



**Zahnzentrum Hafencity
Dr. Jalilvand & Kollegen**

Am Kaiserkai 46
040 43 21 88 66

zahnzentrum-hafencity.de

WEILAND
RECHTSANWÄLTE
HAMBURG · PARIS · STUTTGART

**IHRE RECHTSBERATER
IN DER HAFENCITY**
Am Kaiserkai 62
040 / 36 13 07 - 0



Meilensteine der Hafencity. Made by Garbe.

Am Kaiserkai, HeimatHafen, La Taille Vent _ schon heute prägen unsere Bauwerke maßgeblich das Gesicht von Hamburgs modernstem Stadtteil. Mit drei weiteren innovativen Immobilienprojekten setzen wir am Baakenhafen unsere Erfolgsgeschichte in der Hafencity fort. Mit Pioniergeist und dem Know-How aus über 50 Jahren leidenschaftlicher Projektentwicklung.

garbe-immobilien-projekte.de

GARBE.



Wir wissen nicht, wovon Sie in diesem Frühjahr träumen ...

... aber wir wissen, wie Ihr Immobilienverkauf ein wahrer Erfolg wird! Dies ist zum einen der umfassenden Markt- und Fachkenntnis unserer Experten zu verdanken. Zum anderen profitieren Sie neben dem Zugang zu zahlreichen potenziellen Käufern von unserem professionellen Rundum-Service. Von der Entwicklung einer gezielten Verkaufsstrategie bis zum notariellen Vertragsabschluss übernehmen wir sämtliche Vermarktungsaktivitäten für Sie – damit Sie sich ganz entspannt auf den Frühling und eine erfolgreiche Übergabe freuen können. Kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gern!

Engel & Völkers Market Center Hamburg Elbe
Vancouverstraße 2a · 20457 Hamburg · Telefon +49-(0)40-987 63 53 33
Elbe@engelvoelkers.com · www.engelvoelkers.com/elbe · Immobilienmakler



ENGEL & VÖLKERS

Leben wie im Dorf

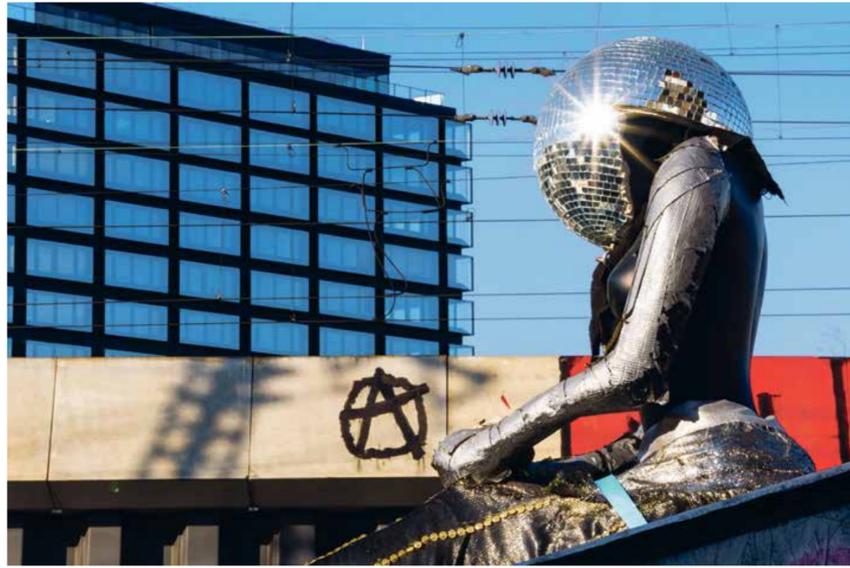
Von Wolfgang Timpe



Wer sind wir, die Einwohner der Hafencity? Eigentlich ganz einfach: Wir finden Touristen aufdringlich und nervig, wir regen uns über die Busplage von Stadtrundfahrten und Reiseveranstaltern auf und ärgern uns über ignorante Parker und Paketdienstzusteller, die die wenigen Radfahrstreifen im Quartier vollstellen. Friede, Freude, Eierkuchen in gemeinsamer Ablehnung des Unvermeidlichen. Denn erstens kann man das Übel nicht einfach mit einem Fingerschnippen wegzaubern, und zweitens sorgen die Besucher für Umsatz bei Gastronomie, Einzelhandel und Gewerbe sowie für die Erfolge von Speicherstadt, Miniaturwunderland oder Elbphilharmonie.

Na und? Einfach ignorieren! Wer sich immer wieder über das Gleiche aufregt, wird mürrisch und übersieht die schönen Dinge des Lebens. Die Obstbaumblüte im Lohsepark etwa oder das neu wachsende Kulturzentrum Oberhafen, der immer belebtere Überseeboulevard oder die Lunch-Gourmettempel vom Kaiserkai bis zum Magdeburger Hafen. Das sind auch wir, das Dorf Hafencity, wie jüngst ein Gewerbetreibender am Überseeboulevard sagte. Entgegen dem Neureichen-Vorurteil und dem Würfelhusten-Architektur-Image von Außenstehenden spricht die Hafencity wie jede lebendige Community vor Klatsch und Tratsch und nachbarschaftlichem Mit- und Gegeneinander. Wer sich an den Tresen der Top-Bars von Toni, Sascha oder Daniel aufhält, weiß davon. Die Hafencity wird immer erwachsener, immer mehr ein Dorf, kein Immobilienghetto. Das ist doch schön, oder?

WOLFGANG TIMPE lebt seit 2005 in der Hafencity. timpe@hafencityzeitung.com



„Mehr Anarchie“ – das Foto des Monats!

Eine letzte Anarchistin im Oberhafen? Andreas Martens-Meissner hat sie entdeckt, gleich neben dem Ex-Technoclub „Moloch“, dessen Wiedereröffnung er sich wünscht – „mehr Anarchie soll in die Hafencity rüberschwappen“. Wir gratulieren Andreas Martens-Meissner zu seinem Foto des Monats und bedanken uns. Machen auch Sie mit beim Gewinnspiel „Foto

des Monats aus der Hafencity“. Schicken Sie uns Ihr Foto an gewinnspiel@hafencityzeitung.com – mit Infos zum Bild (wann, wo, was) und zu sich selbst (Name, Telefon, E-Mail). Wir verlosen unter den Einsendungen ein „Chef Choice“-3-Gänge-Menü für 2 Personen im Bootshaus-Hafencity, Am Kaiserkai 19 – inklusive Cocktail und kleiner Bootshaus-Bareinführung.

Sammeltaxen ausgebremst

Kaum sind die Elektro-Sammeltaxen der VW-Tochter Moia in Hamburg und der Hafencity gestartet, schon werden sie ausgebremst: Das Verwaltungsgericht hat im Eilverfahren beschlossen, dass Moia vorerst nicht mehr als 200 Fahrzeuge auf Hamburgs Straßen schicken darf – bis zur endgültigen Klärung der Klage des Hamburger Taxi-Unternehmers Ivica Krijan. Der sagt, Moia plane „die Vernichtung der Taxis in Hamburg“ und klagt gegen die städtische Betriebserlaubnis für den Ridesharing-Dienst. Bisher sind 100 Moia-Fahrzeuge im Einsatz. Die VW-Tochter will aber ihren Fuhrpark bis Jahresende auf 500 ausbauen und nach einer Evaluation im Jahr 2021 auf bis zu 1000 Fahrzeuge anwachsen lassen. Die VW-Tochter kündigte an, Beschwerde gegen die vorläufige Gerichtsentscheidung bei der nächsthöheren Instanz (OVG) einzureichen. „Wir nehmen wohlwollend zur Kenntnis, dass ein einzelner Taxiunternehmer sein eigentliches Ziel, Moia komplett zu stoppen, nicht erreicht hat. Dennoch nehmen wir den Beschluss des Verwaltungsgerichts auch mit Unverständnis zur Kenntnis“, heißt es in einer Stellungnahme. Ein stadteweiter Service sei so nicht möglich. Allein in den ersten zehn Tagen habe es 15.000 Buchungen gegeben. Moia könne heute schon 500 Fahrzeuge mit mehreren Fahrgästen pro Fahrt auslasten. Moia selbst sieht sich nicht als Konkurrent, sondern als Ergänzung zu Bus, Bahn, Taxi und Carsharing-Angeboten. Je nachdem, wie viele Kunden auf der jeweiligen Route ein- oder aussteigen, kann es länger dauern, bis man sein



COO Robert Henrich: „MOIA in die Welt hinaus bringen“.

Ziel erreicht. Die App teilt jedoch dem Fahrgast vor Antritt der Fahrt ein Zeitfenster mit, das er maximal einplanen muss. Der Fahrpreis soll künftig im Durchschnitt bei sechs bis sieben Euro pro Fahrt liegen. WT

ANZEIGE



Am 22. Juni für Hamburgs Kinder und Jugendliche am Start: die Teams Beiersdorf AG, Optimal Mobile Hilfe GbR und Taxi-Ad Digital Hamburg GmbH.

Laufen auch Sie mit!

Hamburg Commercial Bank RUN 2019 Hafencity

Schon viele Teams haben sich zum Hamburg Commercial Bank Run 2019 angemeldet. Am Samstag, den 22. Juni findet Norddeutschlands größter Charity-Run erstmals unter dem Namen „Hamburg Commercial Bank Run in der

Hafencity“ statt (bisher HSH Nordbank Run). Bei der 18. Auflage stehen wieder 4 km für den guten Zweck durch Hamburgs wachsenden Stadtteil auf dem Programm. Rekorde, Medaillen oder Bestzeiten sind hier kein Thema. Es geht vor allem um das Teamerlebnis und darum, mit viel Spaß gemeinsam für Hamburgs Kinder und Jugendliche aktiv zu sein und das sich rasant verändernde Quartier immer wieder neu zu entdecken. Vergangenes Jahr erliefen die 710 Teams die Rekordspendensumme von 162.500,00 Euro für die Abendblatt-Initiative „Kinder helfen Kindern“. Mit dem Geld werden im Rahmen der Aktion „Kids in the Clubs“ aktuell mehr als 8.500 Kinder und Jugendliche aus finanziell

schwächer gestellten Familien sportlich gefördert. Mit einem großen Team engagiert sich auch in diesem Jahr wieder die Beiersdorf AG. „Das Team der Beiersdorf AG ist von Anfang an beim Spendenlauf dabei. Bei der Premiere sind wir mit der Startnummer 1 auf die Strecke gegangen und konnten im Laufe der Jahre die Teamgröße und die Begeisterung bei den Mitarbeitern und ihren Familien immer weiter steigern. „Kinder helfen Kindern“ 2018 war die Teilnahme an dem Run in der Hafencity mit mittlerweile 1.000 Mitarbeitern das größte Teamevent des Jahres, das allen ein sportliches, familiäres Miteinander und einen lockeren Austausch ermöglicht hat. Auch in diesem Jahr möchten wir diese schöne Tradition fortsetzen. Uns, der Sportgemeinschaft Beiersdorf e. V. als Verantwortliche für den Betriebssport der Beiersdorf AG und ihrer Tochterunternehmen, liegt nicht nur die Gesundheit und Bewegung der Mitarbeiter am Herzen. Überzeugt von den positiven Aspekten der Bewegung, ist es uns ein großes Anliegen, den Verein „Kinder helfen Kindern“ dabei zu unterstützen, seine wertvolle Arbeit weiterzuführen“, so Peter Wenzel, der 1. Vorsitzende der Sportgemeinschaft Beiersdorf e.V. Oder das Team der TAXI-AD Digital Hamburg GmbH, das dieses Jahr seine Premiere feiert. Das Unternehmen, das mit digitaler Dachwerbung

eine neue Generation der Verkehrsmittelwerbung geschaffen hat, läuft mit, weil „TAXI-AD immer dort ist, wo Menschen sind und wir dieses tolle Event und den Verein ‚Kinder helfen Kindern‘ ab diesem Jahr auch endlich unterstützen möchten. Unser Ziel ist es, aus diesem Event ein gemeinsames sportliches Erlebnis zu machen und unsere Teamgröße hoffentlich in den nächsten Jahren durch Begeisterung der Mitarbeiter erweitern zu können“, verrät Jana Reisert. Und weil es die letzten Jahre so viel Spaß gemacht hat, geht die Optimal Mobile Hilfe GbR auch dieses Jahr wieder an den Start. „Wir laufen mit, weil wir uns als Team gerne für den ‚Guten Zweck‘ einsetzen möchten, und weil wir unseren Kollegen, die täglich im Großraum Hamburg bei unseren Kunden im Einsatz sind, Respekt zollen möchten! Die ambulante Pflege fördert hohe körperliche & mentale Kraft“, so Alexandra Hartmann, Optimal Mobile Hilfe GbR.

Wir von der Hafencity Zeitung schürren ebenfalls die Schuhe für den guten Zweck und laden 10 Leserinnen und Leser ein, kostenlos in unserem Team an diesem Wohltätigkeitslauf teilzunehmen. Schreiben Sie uns bis 15. Mai 2019 unter gewinnspiel@hafencityzeitung.com oder rufen Sie uns an unter Tel. 040/30393042. Und: Bitte teilen Sie uns Ihre T-Shirt-Größe mit, damit wir rechtzeitig Ihr persönliches, für Sie kostenloses Laufemblem herstellen können.

Advertisement for 'Gewinnen Sie eine Startnummer und tun Gutes!' featuring a logo and text about a charity run event.

Advertisement for 'wagener raumausstattung' featuring images of modern furniture and text about interior design services.

Advertisement for 'Das Event im Überblick' providing details about the charity run event, including date, time, and prizes.

Advertisement for Hafencity Zeitung, including contact information, subscription rates, and editorial staff.

Advertisement for Meyerfeldt featuring images of modern interior design and text about their services and contact information.

Advertisement for SPD featuring photos of candidates Falko Drobmann and Tobias Piekatz, along with text about upcoming elections.

»Es ist wichtig, dass wir Gesetze umsetzen. Ansonsten sind wir willkürlich. Und das dürfen wir als Staat nie sein.«

Bergleuten zu stellen und ihnen zu sagen, dass ihre Zechen geschlossen werden und er diese Entscheidung gefällt hat. Und bekam am Ende für die Klarheit und ehrliche Erläuterung sogar Beifall von den Kumpeln.

Also sind Sie eine Mischung aus Moral und Verpflichtung?

Weiß ich nicht. Ich lasse die Empathie für menschliche Schicksale nicht außer Acht. Wir haben unglaublich viele arme Familien in Hamburg-Mitte. Ich möchte Stadtteile und Menschen nicht gewichten, aber ich beachte schon, dass zum Beispiel in Billstedt-Horn über 100.000 Menschen leben. Das sind unsere jüngsten Stadtteile, die 74,8 Prozent Menschen mit Migrationshintergrund bei den unter 18-Jährigen haben. Bei allem Respekt, das ist nicht die Hafencity mit ihren vielen EU-Ausländern. Unsere Herausforderungen liegen in Kirchdorf-Süd und Wilhelmsburg, in Mimmel-

mannsberg und in Sonnenland in Billstedt. Und da muss ich mich auch kümmern. Und nicht nur da, wo Medien und Mehrheiten sind. Die City muss bei manchen Terminen auf mich verzichten.

Bezirk mal auf die Straße heruntergebrochen. Einer Hafencity-Bewohnerin hat ihr Amt vorgeschrieben, dass sie nur drei statt vier Blumentöpfe vor ihrem Ladengeschäft auf die Straße stellen darf. Muss der Bezirk Bremser sein?

Nein. Wir können nachvollziehen, dass Menschen es sich schön machen oder auf ihr Geschäft aufmerksam machen wollen. Aber im Rechtsstaat gelten gleiche Regeln für alle. Das betrifft auch Produktpräsentationen im öffentlichen Raum, in der Hafencity, wenn etwa Hersteller ihre Autos oder Vergleichbares zeigen wollen. Da legen wir einen strengen Maßstab an. In der Hafencity flogen „Kundenstopper“, Hinweisschilder bei Wind durch die Luft und haben Menschen verletzt. Das stoppen wir zu Recht. Und wenn, wie im Portugiesenviertel, eine Außenbewirtschaftung verursacht, dass Rollstuhlfahrer den Gehweg nicht mehr nutzen können, ändern wir das. Wir haben ein Hamburgisches Wegegesetz und das setzen wir auch um. Es ist wichtig, dass wir das tun. Ansonsten sind wir willkürlich. Und das dürfen wir als Staat nie sein.

Eine der letzten freien Flächen der Hafencity

ist der östliche Rand des Lohse-Parks an den Bahngleisen. Freiflächen wie Skateranlagen oder Sport- und Bolzplätze sollen nach dem Willen der Stadtentwicklungsbehörde für ursprünglich nicht geplanten Wohnungsbau weichen. Wie schauen Sie auf den Konflikt?

Wir brauchen diese Schule für 1.500 Schüler. Das ist unstrittig. Und wir brauchen das nicht nur für die Hafencity, sondern auch für den Nachbartschaftsteil Rothenburgsort. Der Stadtteil soll jedoch auch einen echten Mehrwert durch das Gelände bekommen, weshalb die Sportanlagen öffentlich nutzbar sein müssen. Wir müssen uns in einer erwachsenen Stadt kreative Gedanken machen, nicht nur eigene Interessen verfolgen. Die Hafencity muss lernen, wie so ein Kommunikationsprozess stattfinden kann. Es gibt keine fertigen Rezepte, die alle glücklich machen.

Butter bei die Fische. Was kommt am Ende dabei heraus?

Es wird am Ende eine Schule dort geben – mit einer Stadtteilnutzung im Erdgeschossbereich wie zum Beispiel auch einer öffentlichen Nutzung der schulischen Sportanlagen.

Wann bestimmen Sie als Bezirk mit, wo es wie in der Hafencity weitergeht?

Erst wenn die Bürgerschaft eine Gesetzesänderung macht, zuletzt gab es vor zwei Jahren das sechste Änderungsgesetz zur

Zuständigkeit in der Hafencity. Erst dann wird es öffentlich gewidmeter Raum und dann sind wir auch verantwortlich.

Kann eine Stadt in einem wachsenden Quartier nicht Flächen, die heute von Menschen genutzt werden wie den Skatern und Kickern, einfach frei halten und sich frei entwickeln lassen?

Das hielte ich nicht für klug. Erstens gibt es am Ende sowieso immer wieder baurechtliche und nutzungstechnische Abstimmungen, wie wir es auch in Wilhelmsburg erlebt haben. Denn es gilt die Baurechtsverordnung, die Versammlungsstättenverordnung und so weiter. Zweitens handelt es sich um extrem komplexe Grundstücksverkäufe, wodurch wiederum Hochwasserschutz entsteht und finanziert wird. Das kann ein Bezirk einfach nicht. Auch deshalb bin ich der Hafencity Hamburg GmbH extrem dankbar, dass sie etwas Tolles geschaffen haben. Jetzt geht es darum, sich in die Prozesse einzubringen, und wenn sie dann öffentlich gewidmet sind, sie auch gut zu behandeln.

Am 26. Mai wird eine neue Bezirksversammlung gewählt. Bei der letzten Bezirksversammlungswahl 2014 war die Wahlbeteiligung auf 31,1 Prozent gefallen und die SPD musste ein Minus von 10,4 Prozentpunkten hinnehmen. Wie wollen Sie als SPD-Mitglied und Bezirkschef die Hamburger für die Wahlen motivieren?

Rothenburgsort ist ein wieder aufgebaute Stadtteil, der früher dreimal so viele Einwohner hatte, in dem mit Industrie- und Gewerbebetrieben direkt neben Wohnanlagen relativ viel

Durcheinander ist, und der mit dem Entenwerder Park, direkt an der Elbe, einen der schönsten Parks Hamburgs hat.

Der mal einem professionellen Fußballliga-Platz weichen sollte ...

... nein. Das Thema ist durch. Im Entenwerder Park wird es keine Sportanlage geben. Punkt, Aus, Ende. Rothenburgsort ist ein unglaublich liebenswerter, quirliger Stadtteil, in dem es noch bezahlbare Mieten und Eigentumswohnungen und Genossenschaften gibt.

Sind die Hafencity und Rothenburgsort gelebte Nachbarschaft?

Noch nicht. Es gibt viele Menschen in der Hafencity, die nicht wissen, wo Rothenburgsort ist. Aber wenn wir die Brücke vom Baakenhafen in den Entenwerder Park gebaut haben werden, wird sich das schlagartig ändern. Und dann merken auch die Hafencity-Bewohner, dass sie 100 Meter vor ihrer Haustür einen der schönsten Parks Hamburgs haben.

Am 26. Mai wird eine neue Bezirksversammlung gewählt. Bei der letzten Bezirksversammlungswahl 2014 war die Wahlbeteiligung auf 31,1 Prozent gefallen und die SPD musste ein Minus von 10,4 Prozentpunkten hinnehmen. Wie wollen Sie als SPD-Mitglied und Bezirkschef die Hamburger für die Wahlen motivieren?

Rothenburgsort ist ein wieder aufgebaute Stadtteil, der früher dreimal so viele Einwohner hatte, in dem mit Industrie- und Gewerbebetrieben direkt neben Wohnanlagen relativ viel

Wir haben u.a. einen Flyer produziert, in dem wir deutlich machen, was der Bezirk eigentlich alles bewegt und warum man so mit seiner Bezirkswahlstimme Einfluss auf den eigenen Stadtteil nimmt. Ich selbst biete zahlreiche Stadtteil-Rundgänge mit unterschiedlichen Kandidaten, nicht nur der SPD, an. Natürlich auch noch in der Hafencity. Ich wünsche mir einfach, dass sich viele an den Bezirkswahlen beteiligen und eine demokratische Partei wählen. Es gibt zu viele Entscheidungen, die die Menschen direkt vor Ort betreffen. Und deshalb ist es eine Bürgerinnen- und Bürgerpflicht, wählen zu gehen. Wenn die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Quartiere gute Abgeordnete in die Bezirksversammlung und die Fraktionen bringen, dann gibt es gute Stadtteilverordnungen, die sich dann durchsetzen werden.

Sie haben ohne Rücksicht auf Geld und Moral drei Wünsche frei. Welche erfüllen Sie sich?

Erstens möchte ich, dass der Tag mehr Stunden hat. Zweitens wünsche ich mir, dass ich endlich mein Grüngartendach auf meine Laube bekomme, obwohl da offensichtlich nur Probleme existieren. Und drittens möchte ich, dass ich den Bootsführerschein bestehe, um auf der Bille um unser Wassergrundstück herum zu fahren. Vor der Prüfung habe ich echt Bammel (lacht).

Das Gespräch führte Wolfgang Timpe

Das Schaufenster Muskelanimation für Eilige

Das Ergebnis ist verblüffend einfach. Man macht nur 20 Minuten Sport und erzielt die Wirkung wie nach einer Stunde Zirkeltraining. Und das nicht in einem großen anonymen Fitnesssaal, sondern in persönlicher Atmosphäre und in sachlicher Design-Umgebung, in den Übungen kontrolliert und korrigiert durch den Personal Trainer Christian „Chris“ Albers. Der 45-jährige Diplom-Sportlehrer und Sport-Therapeut für Orthopädie hat sich mit seinem Fitnessstudio „Fit 4 Life – Hafencity“ am Sandtorpark einen persönlichen Traum erfüllt.



Immer schön fokussieren: Nicole, 40, beim gezielten EMS-Training zur Rücken-Stabilisierung mit Personal Trainer Christian Albers.

Effizient und gelenkschonend will das EMS-Training, die elektrische Muskelstimulation, müde Muskeln wieder munter machen. Am Anfang irritiert ein wenig, dass Oberarme, Oberschenkel, Brust und Po mithilfe von Stretchbändern mit Dioden an Stromkabel angeschlossen sind. Doch schon nach wenigen Minuten hat man sie vergessen und konzentriert sich auf die klassischen Kraft- und Stabilisierungsübungen. Und die am EMS-Computer von Miha Bodytech individuell und sensibel gesteuerte

Stromintensität, die vor allem direkt die Tiefenmuskulatur aktiviert, lässt die Trainierenden jede Faser ihrer Muskeln spüren – und immer wieder erinnert Trainer Chris daran: „Die Muskeln anspannen!“ Die sanften Stromströme brauchen Widerstand, um wirkungsvoll zu sein. Und wenn man's kräftiger möchte, nimmt man halt die Kettleball-Gewichte dazu. Entspannte Anforderung zum reinen Austoben bietet Fit 4

Life mit seinem Crosstrainer-Rad „Assault Airbike“, das die Belastung schonend durch Luftwiderstand reguliert. Schon direkt nach der ersten Trainingseinheit fühlt man sich gestrafter und stabiler, denn durch die elektrische Unterstützung der Muskelarbeit, die gesteigerte Intensität, schult und stärkt man auch die eigene Koordinationsfähigkeit. Man wackelt weniger und geht körperbewusster durchs Leben – mit sanftem Muskeltraining. Der im Dorf Ochsenwerder in den Vier- und Marschlanden aufgewachsene Chris Albers war als Kind „von morgens bis abends in Bewegung“ und wusste schon ganz früh, dass er „beruflich was mit Sport machen wollte“. Nach dem Diplom arbeitet Albers zunächst in Therapie- und Reha-Institutionen, wo er auch die EMS-Technik kennenlernt, besonders im Sport-Reha-Bereich. Auch

in klassischen Fitnessstudios arbeitete Chris Albers, wo er die Schwierigkeiten einer wenig individuellen Saal-Trainingsbetreuung erlebte, die nur von Gerät zu Gerät wandert. Neben der Stärkung von Rücken- und Bauchmuskeln sieht er im digitalen Zeitalter bei EMS auch den Vorteil, dass Menschen immer weniger Zeit für sich haben, und sich durch EMS „effizient beweglich halten zu können“.

Und warum gerade Fit 4 Life in der Hafencity? „Weil sich das Sport- und Fitnessangebot hier neben einem großen Fitnessstudio noch kräftig entwickeln kann.“ Und das Pendeln stört Christian Albers, der heute im grünen dörflichen Gürtel Hamburgs, in Reinbek, mit Frau und seinem geliebten 14-jährigen Sibirischen Husky „Mika“ lebt, „überhaupt nicht“. Im Gegenteil: „Ich liebe den Wechsel zwischen Stadt und Land, finde faszinierend, dass sich in der Hafencity jeden Tag was verändert und Neues ergibt.“

Und natürlich erwartet der leidenschaftliche Fußballspieler Chris, „dass der HSV wieder aufsteigt. Mein Herz schlägt für die Raute“, bekennt der EMS-Muskeltrainer. *WT*



Die Verlosung

Exklusiv mitsegeln auf der Regina Maris

830. Hafengeburtstag. Der historische Dreimast-Schoner Regina Maris sticht in See und Sie können dabei sein. Wir verlosen 1 x 2 Karten für den Törn am Sa., 11.05., 10 bis 12 Uhr. Wenn Sie dabei sein möchten, schicken Sie uns bis zum 8. Mai eine Email mit Ihrer Adresse & Mobilnummer an gewinnspiel@hafencityzeitung.com. Stichwort: Regina Maris. Die Gewinner werden benachrichtigt.

HOBENKÖÖK UND SLOW FOOD HAMBURG LADEN EIN ZU

DE KEES

DER 1. HAMBURGER KÄSEMARKT

26. Mai 2019
10 bis 17 Uhr im Oberhafen

Erster Hamburger Käsemarkt

Entdecke die regionale Käsevielfalt und lerne die leidenschaftlichen Erzeuger kennen! Beim ersten Hamburger Käsemarkt bieten über 30 Aussteller ihre Produkte an, die auf traditionell handwerkliche Art hergestellt wurden. Über 200 Spezialitäten von Kuh, Ziege, Büffel und Schaf treffen auf ergänzende Manufakturprodukte wie Honig, Marmeladen, Bier und Brot.

Ein spannendes Rahmenprogramm bietet allerhand Möglichkeiten zum Mitmachen und Wissenswertes zum norddeutschen Käse.

Eintritt 3€, Kinder bis 14 Jahre frei
Hobenköök, Stockmeyerstraße 43

Stockmeyerstraße 43
20457 Hamburg
Tel.: 040 22865538

[WWW.HOBENKÖÖK.DE](http://www.hobenköök.de)

Maritimer HANDMADE Market

+++ 11. MAI VON 11-20 UHR +++

// MARITIMER FLOHMARKT MIT HANDGEMACHTEN EINZELSTÜCKEN

// FOODTRUCK-MARKET FÜR DEN KULINARISCHEN GENUSS

// LIVE-MUSIK VON FÜNF GROSSARTIGEN BANDS

// BIERSTÄNDE MIT TASTING UND BESONDEREN TROPFEN

// OPEN-AIR-FOTOAUSSTELLUNG »MICHAEL POLIZA – ISLAND«

HAFENCITY · HAMBURG

ÜBERSEEBOULEVARD

+++ ÜBERSEEBOULEVARD, HAFENCITY +++
ÜBERSEEBOULEVARD.DE +++

shoppen.flanieren.genießen

Mittagstisch (Mo. - Sa.) ab 8.80 €
inkl. Suppe oder Salat

Feine chinesische und japanische Speisen
-aus frischen, hochwertigen Zutaten zubereitet-

Nutzen Sie unsere Lounge für Ihre Familienfeiern und Firmen-Events!

Großer Grasbrook 9 • 20457 Hamburg
Tel. 040 500 31 288 Email: info@maiglueckchen.de
www.maiglueckchen.de
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 12:00-15:00, 17:00-22:00 Uhr
Sa. und Feiertag 12:00-22:00 Uhr

Die Eröffnung – Chapeau, TONI!



Kiss as kiss can: Kirstin Zambelli (Friseurin am Dalmannkai) herzt Unternehmer und Club-20457-Macher Antonio „Toni“ Fabrizi. THOMAS HAPPEL/DFP

Benvenuto, TONI! Premierenfieber. Alle Neugierigen, Freunde, Fans und Gäste des Club 20457 kamen und freuten sich, dass sich am 13. April endlich die Türen zum TONI, dem neuen Bistro von Antonio „Toni“ Fabrizi an der Osakaallee öffneten. Der Erfinder und Macher des Club 20457 und sein TONI-Team um Nil Topal präsentierten gewohnt locker ihr neues Nichtraucher-Bistro, das schon in den ersten Tagen danach zur kleinen Flucht- und Flucht-Asse für einen Cappuccino hier oder eine hippe „Orangina“-Retro-Brause oder ein Helles vom Kultbrauer „Leffe“ da geworden ist. Chapeau, TONI!

TONI, Bistro, Osakaallee 6-8, 20457 Hamburg; Öffnungszeiten 11-20 Uhr



Gute-Laune-Bären vom Überseeboulevard: Daniel Säger (Marc & Daniel) mit Lebensgefährtin Stefanie Hempelmann und Freund Nils Bartling (li).



Für den kleinen Genuss: Fingerfood à la TONI zum Kultbier Leffe aus Belgien, Abteibier für Kenner.



Gute Kondition: Petra Lill (Bezirksamt Mitte und frühere Stadtteil-Patin vom Bürgerforum) und ein entspannter Toni.



Carsharing für die Spaßgesellschaft: Rennstrecke Shanghaiallee

JÖRG MUNZINGER

Beobachtungen über das Teilen

Von Jörg Munzinger

Der Trend zum Teilen gehört zum neuen hippen Lebensstil. Besitz bedeutet oft Ballast und verpflichtet. Man muss die Dinge nicht nur erwerben, sondern auch pflegen und reparieren. Es klingt schon fast paradiesisch, wenn wir gemeinschaftlich konsumieren, uns Dinge teilen und damit den Wohlstand für alle erhöhen. Besonders in der jungen Generation gilt das Teilen als smart und cool. Aber wie wird mit Dingen umgegangen, die wir uns mit anderen teilen?

stalteten Promenaden, Plätzen und Parks. Ein gepflegter und sicherer öffentlicher Raum ist ein hohes Gut. Dies ist etwas, das wir uns teilen, und jeder trägt dabei Verantwortung für das Allgemeinwohl. Der Versuch, in der HafenCity nach japanischem Modell Anzahl und Größe von Müllern zu beschränken, um auf einen verantwortungsvolleren Umgang mit Müll zu setzen, scheiterte. Weggeworfene Müll verteilt heute der Wind in die Elbe. Wir denken nicht zuerst an das Zusammenleben in der Gemeinschaft, wie es Japaner tun, sondern eher an unsere Egoismen. Im Lohsepark schaffen es wenige Hundebesitzer, eine Spielwiese in eine Wiese mit Hundehaufen zu verwandeln. Kinder spielen dann dort nicht mehr.

Autos der Carsharing-Anbieter werden auf Verschleiß gefahren, hochtourig mit quietschenden Reifen wird schnell durch die Strafen gejagt. Der Verschleiß kostet ja nichts, nur die Zeit der Nutzung. Am Steuer ein Fahrer, der nicht so aussieht, als würde er sich den neuen Mini leisten können. Wer selbst auf sein Auto sparen muss, würde sicher anders damit umgehen. Neu in der HafenCity sind auch die kleinen roten Elektroller zum Ausleihen. Sie stehen jetzt überall, so wie es die Fahrer für ihre Bequemlichkeit wollen: in Parks, vor Eingängen, auf Gehwegen. Hier genießt jemand für sich ein Angebot an die Spaßgesellschaft von geteilter Mobilität.

Weggeworfene Müll verteilt heute der Wind in die Elbe.

Bei aller Sympathie für das Teilen und den Lebensstil des intelligenten Verzichtes, bleibt die Frage, ob wir damit wirklich umgehen können. Viele Beispiele lassen daran zweifeln. Die Nutzung von Gemeinschaftseigentum durch einen Einzelnen zu Lasten aller zählt in Eigentümer-Gemeinschaften zu den häufigsten Streitpunkten. Die Ideale der Hippie-Kommune mit dem Verzicht auf Besitz waren schnell zerstört, wenn jemand den eigenen Vorteil für sich entdeckte.

Die HafenCity lebt von den aufwendig ge-

JÖRG MUNZINGER schreibt in seiner Kolumne „#urbnhafencity“ über seine Eindrücke und Beobachtungen in der HafenCity. Seine Leidenschaft sind Immobilien, Architektur und Städtebau. Er wohnt in der HafenCity.



„Endlich gibt es eine gepflegte Tagesbar in der HafenCity.“ Die zahlreichen TONI-Premierengäste konnten vom überfüllten Bistro in den Club 20457 nebenan wechseln.



„Wenn das nach der Eröffnung so lebhaft bleibt, müssen wir länger öffnen.“ TONI-Teamleiterin Nil Topal zeigt auch beim Zapfen entspannte Fokussierung aufs Gästewohl.



Gelassene gute Laune beim Dessertservice: Steffen vom TONI-Team.



Freude übers neue Bistro: Nils Kuprat (Prime Time fitness) mit Lebensgefährtin Damaris Gawens (Prime Time fitness) und Simon Happel (Mitte, HR Golf House).

HafenCity InSights

Ein Tag. Vier Baustellen.

Entdecken Sie die spannende Welt des Bauens in der HafenCity: Amerigo-Vespucci-Platz • Baakenhafen Strandkai • Südliches Überseequartier

www.hafencity.com/insights

Sonntag, 26. Mai 2019 • 10 – 18 Uhr • Eintritt frei!

Wir beliefern auch die HafenCity!

Unser Angebot finden Sie unter:
www.hansekaigo.de
www.hansekai.hamburg

Telefon: +49 40 33396262
Mo - Fr 11:30 - 15:00 & 17:00 - 22:00
Sa 16:00 - 22:00
So & Feiertag 10:00 - 22:00

MAISCHOLLE

mit hausgemachtem Speckkartoffelsalat oder Bratkartoffeln € 19,80

Das Traditions-Restaurant für regionale Küche und Aufläufe im Weltkulturerbe

Kontorhausviertel, Kattrepel 2, 20095 Hamburg, Tel.: 040-326626,
Montag-Samstag 11:30-22:00 Uhr www.laufauf.de

Innovation am Steuer

Neun Kilometer lange Teststrecke führt von der Hafencity bis zu den Messehallen

Hamburg und Hafencity fahren autonom: Ab sofort wird Zug um Zug eine innerstädtische neun Kilometer lange Teststrecke für automatisiertes und vernetztes Fahren (TAVF) in Hamburgs City von Messehallen und Innerer City über St. Pauli, Landungsbrücken und Hafencity bis 2020 aufgebaut, wie Verkehrssenator Michael Westhagemann und Partner VW auf einer Pressekonferenz im Automuseum Prototyp in der Shanghai-Allee bekanntgaben.

Ein geschulter Testfahrer ist immer an Bord.

Dann wird eine e-Golf-Flotte aus fünf Fahrzeugen, jeweils ausgerüstet mit elf Kameras, sieben Radarsystemen, elf Laserscannern und Ultraschallsensoren und Supercomputer im Kofferraum, unter anderem an Baumwolle und Kehrweider sowie rund um die Elbphilharmonie Dauertestfahrten durchführen - ein geschulter Testfahrer ist jederzeit live an Bord. Bislang habe VW autonomes Fahren auf dem Wolfsburger Werksgelände getestet, doch bedeute der Schritt in den realen Stadtverkehr eine neue Herausforderung. „Da gibt es viel mehr Situationen; mit Radfahrern, mit Fußgängern, Bürgersteigen, schnellen Spurwechseln, Ampeln, schmalen Fahrspuren“, sagte Axel Heinrich, Leiter der VW-Konzernforschung.

Hamburg soll „Modellstadt für intelligente Mobilität“ werden.

Senator Westhagemann (parteilos): „Es macht Spaß, damit unterwegs zu sein, und ich bin stolz, dass wir als Stadt, als



Hamburgs Wirtschaftssenator Michael Westhagemann und Axel Heinrich, Head of Group Research and Innovation bei Volkswagen (re.), mit den neuen VW-Testfahrzeugen vom Typ e-Golf: „Es macht Spaß, damit unterwegs zu sein.“



erste Millionenmetropole in Europa, zusammen mit VW als strategischem Partner, die erste Versuchsstrecke für vollautomatisiertes Fahren im Normalverkehr realisieren.“ Mit Blick auf den Weltkongress für Intelligente Verkehrssysteme (ITS) 2021 in Hamburg möchte er Hamburg als „Modellstadt für intelligente Mobilität“ profilieren. Die e-Golfs haben eine Reichweite bis zu 500 Kilometer und sorgen „für klimafreundliche und nachhaltige Mobilität“. Der Wirtschafts- und Verkehrssenator wünscht sich von Hamburg ausgehend eine „Riesenstrahlkraft für urbane Millionenstädte“. Sein Credo: „Wenn sich am Ende Mensch und Auto frei in Hamburg, in unseren Innenstädten bewegen können, haben wir unser Ziel erreicht.“

Wolfgang Timpe

Info: Autonomes Parken

Im Parkhaus der Elbphilharmonie wird nächstes Jahr das autonome Parken getestet. Durch das Projekt „SynCoPark“ soll es möglich werden, technisch entsprechend ausgerüstete Autos am Eingang abzugeben und sie wieder abzuholen.

Den Manövrier- und Parkvorgang erledigt das Auto selbstständig. Die ersten Tests sollen laut Verkehrsbehörde in der zweiten Jahreshälfte 2020 starten. Bei „SynCoPark“ arbeiten die Technische Universität Braunschweig (Forschungszentrum Fahrzeugtechnik) und mehrere Industrieunternehmen zusammen. Eingebunden sind auch der Parkhausbetreiber sowie VW und BMW.

Fundamente für Morgen

Ein Tag, vier Bauprojekte: Führungen mit Shuttle-Service und Kinderprogramm



Südtisches Überseequartier mit Blick auf Watermark-Hochhaus: die größte Baustelle Europas.

Die größten Bauprojekte in der Hafencity öffnen am Sonntag, 26. Mai, von 10 bis 18 Uhr ihre Zäune und geben Einblicke: mit Führungen direkt in die Baustelle und Doppeldeckerbusfahrten bis an den Grubenrand – Familienprogramme und Mitmachaktionen für Kinder inklusive. Die Großbaustellen Amerigo-Vespucci-Platz, Strandkai, das Südliche Überseequartier sowie ein Wohnbauprojekt am Baakenhafen laden zur etwas anderen Sightseeing-Tour ein. Rund um die Baustellen und im nördlichen Überseequartier sorgen gastronomische Angebote für das leibliche Wohl. Der Eintritt ist frei, festes Schuhwerk erforderlich und die Baustellen sind nicht barrierefrei. Eine Anmeldung vor Ort ist erforderlich.

Amerigo-Vespucci-Platz: Im Quartier Elbbrücken entsteht mit dem 9000 Quadratmeter großen Amerigo-Vespucci-Platz der größte öffentliche Platz der gesamten Hafencity. Führungen alle 30 Minuten zwischen 10.30 und 17.30 Uhr, es wird ein kostenfreier Shuttle zwischen dem Info-Pavillon Südliches Überseequartier, Osakaallee 14, und dem Amerigo-Vespucci-Platz eingerichtet.

Strandkai: Auf insgesamt vier Baufeldern und einer Bruttogeschossfläche von rund 94.000 Quadratmeter entstehen Miet-, Eigentums- sowie Genossenschaftswohnungen. Für die Bauarbeiten

wurden unter anderem 1.600 Bohrpfähle in der vier Meter tiefen Baugrube verankert. Experten geben einen Einblick in die Besonderheiten des Bauens auf einer Halbinsel. Kinder können selbst zum Bauarbeiter werden und Profis über die Schulter schauen. Auch für ein Erinnerungsfoto mit einem echten Bagger ist gesorgt. Führungen alle 45 Minuten zwischen 10.45 und 16.45 Uhr

Baakenhafen: Rund um den Lola-Rogge-Platz entstehen insgesamt 373 Mietwohnungen für Familien, Studenten und Senioren – fast 80 Prozent davon öffentlich gefördert. Führungen am Baufeld 91 + 93 um 12 und 14 Uhr

Südtisches Überseequartier: Hier entstehen insgesamt 14 einzelne Gebäude: Einzelhandel, Unterhaltungskonzepte, über 40 Gastronomieeinheiten, Büros, drei Hotels, ein Kreuzfahrt-Terminal und 650 Wohnungen auf einer Gesamtfläche von 419.000 Quadratmeter. Baustellenfahrten rund um die Baustelle Südliches Überseequartier zwischen 10.30 und 17.30 Uhr alle 30 Minuten ab Info-Pavillon Südliches Überseequartier.

Entdeckertour durch die östliche Hafencity beginnt am Infopavillon an der Osakaallee 14; stündlich zwischen 11.15 und 17.15 Uhr.

Gerda Schmidt

Professionelle Gebäudereinigung

Saubere Leistung für

- ✓ Büros und Praxen
- ✓ Gastronomie und Großküchen
- ✓ Glasflächen

Testen Sie uns jetzt!

Persönliche Beratung unter 040 - 59 46 80 90
www.norddig.com

NORDDIG
NORDDEUTSCHE
DIENSTLEISTUNGSGESELLSCHAFT mbH





NEUERÖFFNUNG
Freitag, 17. Mai 2019
Überseeboulevard
- Hafencity -
Wäsche - Deele
bodywear for men & women



Cups A-K

IHR LINGERIE-FACHGESCHÄFT FÜR SIE UND IHN.
Wir freuen uns auf Sie und stehen Ihnen mit kompetenter Beratung zu Seite!
www.waeschee-deele.de | Überseeboulevard 6-8 | 20457 Hamburg-Hafencity

Umfang 65-120

ANZEIGE

Gute Passform

Die Wäsche-Deele eröffnet auf dem Überseeboulevard ihre dritte Hamburg-Filiale

Wieder mal überrascht die Einkaufs- und Flaniermeile der Hafencity mit neuer Vielfalt. Am 17. Mai eröffnet die Wäsche-Deele auf dem Überseeboulevard in der Hafencity eine weitere Filiale. Ein Besuch

der schönen Wäsche-Boutiquen lohnt sich nicht nur für die Damen, sondern auch für die Herren. Sie finden hier eine Auswahl an Tag- und Nachtwäsche, Bademoden, Bademäntel, Loungewear sowie Strümpfe und Strumpfhosen.

Vor sieben Jahren eröffnete die Wäsche-Deele ihre erste Filiale in Hamburg-Volksdorf. Mit der neuen Filiale in der Hafencity wird das Lingerie-Fachgeschäft nunmehr neben einer weiteren Filiale in Ahrensburg an drei Standorten vertreten sein. Das Unternehmen hat sich insbesondere durch die Kompetenz, die fachkundige Beratung sowie das große Produktangebot namhafter Hersteller einen Namen gemacht.

Die Wäsche-Deele Ahrensburg versteht sich zudem als Spezialist für große Cups und Umfänge. Sie erhalten derzeit Cupgrößen von A bis K und bei Bedarf auch noch größer. Die Unterbrustweiten reichen von 65 bis 120. Dieses Konzept wird ebenfalls Einzug in die neue Filiale im Überseeboulevard finden.

„Uns ist es wichtig, dass die Kundin eine gute Passformberatung erhält, um so den perfekt sitzenden BH für sich zu finden, denn jede zweite Frau trägt mittlerweile einen BH in der falschen Größe. Damit der BH richtig passt, lohnt sich der Besuch in einem Fachgeschäft zur Feststellung der richtigen Passform. Dies zeichnet uns auch gegenüber dem Online-Handel aus“, so die Wäscheexpertin und Geschäftsführerin Marga Möller.

Mit ihrer Tochter Sabine Lüttke und Team steht sie gleichermaßen für Qualität, fachkundige Beratung und guten Service.

Schauen Sie einfach mal rein und stöbern durch das ansprechende Sortiment. Das Wäsche-Deele-Team Hafencity freut sich auf Ihren Besuch!



Wäsche-Deele-Geschäftsführerin Marga Möller: großes Produktangebot namhafter Hersteller.

Tee als Gewürz entdeckt

Verkostung in der Hafencity-Spezerei

Tee hat sie schon immer geliebt und deshalb waren die Schublade zuhause irgendwann so voll von verschiedenen Teesorten, dass Maren Thobaben dachte: „Das ist so viel Tee, das kann ich nicht alles trinken.“ Was lag da näher für die Konditormeisterin, als Tee mit Gebäck in Verbindung zu bringen? Allerdings nicht in flüssiger und bekannter Form, sondern als sehr fein gemahlene Gewürz, etwa in Keksen.

Die 42-Jährige experimentierte und kreierte schließlich zwölf süße und herzhafte kleine Köstlichkeiten wie Popcorn mit Pu Erh Tee, Cantuccini mit Jasmin-Tee oder Karamellsauce mit Milky Oolong Tee, die sie mit ihrer Hamburger Manufaktur „Mrs T“ in Bahrenfeld von Hand herstellt. In der Hafencity sind ihre Produkte in der Hafencity-Spezerei von Yvonne Kneissl am Überseeboulevard zu haben und erweitern dort das Angebot von etwa 200 Teesorten, Likören, Ölen, handgemachter Schokolade und mehr.

„Ich war sofort begeistert, als ich Mrs T und ihre Tee-Köstlichkeiten auf einer Messe kennengelernt habe. Es schmeckt und passt super zu



Auf den Tee gekommen: Maren Thobaben und Yvonne Kneissl von der Hafencity-Spezerei: „Es schmeckt und passt super zu unserem Angebot.“

unserem Angebot“, sagt die Hafencity-Spezerei-Inhaberin, die das Geschäft mit ihrem Mann Lutz zusammen seit Juli vergangenen Jahres betreibt. „Vom ersten Tag haben wir uns in der Hafencity angenommen gefühlt. Die Leute hier haben Pioniergeist, sind herzlich und offen, das gefällt mir.“

Offen und neugierig waren auch die Kunden, die bei einer Verkostung Gelegenheit hatten, die Kreationen von Mrs T zu probieren und sich die Rezepturen von der Tee-Expertin

erläutern zu lassen. „Das Jasmin-Tee so lecker in Cantuccini schmeckt, hätte ich nicht für möglich gehalten“, ist Isabell aus Rheinhessen begeistert, die mit ihrem Mann eine Woche Urlaub macht in Hamburg. Mrs T überrascht gern und hat noch einen Genuss-Tipp im Gepäck, nein im Gepäck: „Man sollte sich Zeit nehmen und die Tee-Köstlichkeiten auf der Zunge zergehen lassen. So lässt sich das Tee-Aroma am besten genießen.“

www.hafencity-spezerei.de



Überseeboulevard-Fan Nils Kuprat: „kein Wellness-Chichi und kein Yoga-Tempel, sondern ehrliches Training.“

Dachterrassen-Premiere

Nils Kuprat, Inhaber von Prime Time fitness, freut sich auf die Eröffnung am 20. Mai von dem ersten „functional outdoor training tower“ auf 220 Quadratmetern auf dem

Dach des Alten Hafenamts. Der Mann kann kräftig und familiär. Nach nur 18 Monaten ist der Fitnessstempel von Kuprat auf dem Überseeboulevard schon eine Institution für Muskel-

training und ein Marktplatz für gehobenen Hafencity-Klatsch. Meet and greet ist der soziale Schmierstoff für die Mitglieder, die sich entweder aus gesundheitlichen Gründen wieder muskelfit und lebensstark machen wollen oder eben aus Freude am Hightech-Zirkeltraining. Dass sein Prime Time fitness mehr als eine normale Muckibude sein will, zeigt sich schon am effizienten Grundkonzept. Der gebürtige Berliner legte von Anfang an Wert auf drei Dinge: Lage, Lage, Lage. „Der Überseeboulevard ist die Wirbelsäule der Hafencity“, sagt der Macher, der schon Prime-Time-fitness-Läden in Frankfurt am Main und in München erfolgreich aufbaute und führte – bevor er selbst eine sechsstellige Summe in die Hand nahm und seinen „Traum“ in der Hafencity verwirklichte.

www.primetimefitness.de

Probleme?
Ich helfe Ihnen gern

Bartram* & Niebuhr
– Rechtsanwaltskanzlei –
gleich „nebenan“
Rechtsanwalt Rasmus Niebuhr

ABC-Str. 1, 20354 Hamburg
Tel.: 040-33 74 39, Fax: 040-32 48 70
E-Mail: kanzlei@avkaat.de

Viele Jahre Erfahrung speziell in
Miete und Wohnungseigentum

* verstorben am 19.07.2014



STADTKÜSTE



Blick auf das Baufeld 77, Schulcampus Hafencity: Zwischen Bolzplatz und Versmannstraße sollen künftig 1.400 Schüler zur Schule gehen.

Kampf um Konsens

Der Schulcampus im Lohsepark polarisiert: Spielplatz auf dem Dach oder Wohnungen auf dem Spielplatz? Im Forum Hafencity wird Bürgerbeteiligung geübt.

Es gibt Krach in der Hafencity: Es geht um das Baufeld 77, in zentraler Lage im Dreieck zwischen Lohsepark, Versmannstraße und Bahntrasse. Hier wird eines Tages eine der großen weiterführenden Schulen im Bezirk Mitte stehen. Eine Schule, wie es sie in Hamburg bisher nicht gibt: Stadteilschule und Gymnasium in einem Gebäude, eine Clusterschule für gemeinsames Lernen von Schülern aus verschiedenen Schulformen; mit einer Schulleitung und einem Kollegium, zukunftsweisend und innovativ, passend zur Hafencity. Altstadt, Veddel, Rothenburgsort gehören ebenso zum direkten Einzugsgebiet; erwartet werden an die 1.400 Schüler mit „sieben Zügen“, sieben parallelen Klassen pro Jahrgang.

Der Schulcampus Lohsepark wird eines der größten Schulneubauprojekte der Stadt.

„Doch nun gibt es Streit um die Bebauung. Denn anders als ursprünglich geplant, soll rund ein Drittel der für den Schulcampus vorgesehenen Fläche mit Wohnungen bebaut werden und ein Teil des Schulhofs dafür auf das Dach der künftigen Schule verlegt werden. Eltern, Jugendliche

und Initiativen sind sauer und haben inzwischen auch die rotgrüne Bezirksversammlung Hamburg-Mitte auf ihrer Seite. Gemeinsam gehen sie auf Konfrontationskurs zur Schulbehörde und zur Hafencity GmbH.

Wie groß wird also der Platz, den die jungen Menschen zur Verfügung haben werden? Wenn Wohnungen auf dem Grundstück entstehen, wie kompakt muss die Schule dann geplant werden? Schulhof auf dem Dach? Soll die Schule wirklich nur eine Schule sein oder auch ein soziales Begegnungszentrum der Hafencity? Fragen über Fragen – da hilft ein kurzer Blick zurück.

Unversöhnlich prallen die Fronten aufeinander.

Die Planungen für den Schulcampus laufen seit vielen Jahren. Varianten wurden diskutiert, es gab Workshops und Diskussionen – mit Vertretern der Behörden, mit dem Vorstand des Netzwerk Hafencity e.V. und vielen Pädagogen. Wie für eine gute Ganztagschule naheliegend, war Platz für viel Bewegung der Jungen und Mädchen geplant, immer ging es um die gesamten 11.000 Quadratmeter. Immer

war das ganze Grundstück dem „Gemeinbedarf“ gewidmet, und das wiederum heißt: Flächen für eine öffentliche Nutzung. Doch dann kamen das städtebauliche Gutachterverfahren und die Jurysitzung zum Architektenbriefing und nach diesen Plänen soll das Grundstück nun geteilt werden: Wohnungsbau auf der nördlichen Hälfte, ein stark komprimierter Schulbau mit Schulhof auf dem Dach. Damit das überhaupt möglich ist, soll der ursprüngliche Bebauungsplan Ende Juni geändert werden. Und dagegen gibt es nun

erheblichen Widerstand. Wie unversöhnlich die Fronten aufeinander prallen, zeigte sich Ende März beim ersten Hafencity-Forum im Ökumenischen Forum an der Shanghai-Allee. Auf der Tagesordnung stand „nur“ der Schulcampus. Als der Abend unter Regie von Stadtteilmanager und Moderator Sascha Bartz nach über zwei Stunden ein Ende fand, war klar: Man hätte noch viel mehr Zeit gebraucht. Wie unter einem Brennglas treten die Probleme der gesamten Hafencity am Beispiel des Baufeldes 77 zu Tage.

Dabei geht es vor allem um die eine und entscheidende Grundfrage: Wie lässt es sich verhindern, dass das berechtigte und wichtige Interesse nach mehr Wohnraum für alle ausgespielt wird gegen das ebenso berechtigte und wichtige Interesse der Hafencity-Bewohner nach ausreichendem Sozialraum für alle in der Hafencity? Wie wichtig ist der Stadt Hamburg der Raum für Bildung und Bewegung von Kindern und die Begegnung von Menschen?

Der Bebauungsplan soll geändert werden.

Zwischen dem Podium, besetzt mit dem Landeschulrat Thorsen Altenburg-Hack und Dieter Polkowski von der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW) für die städtische Seite, und dem Publikum und ihrem Vertreter Jochen Blauel von der Initiative Schulcampus Lohsepark andererseits, ging es scharf hin und her. Die Fronten sind verhärtet. Umso bedauerlicher, dass Oberbaudirektor Franz-Josef Höing kurzfristig wegen Krankheit absagen und Bezirksleiter Falko Drofmann leider früher gehen musste, bevor das eigentliche Thema richtig starten konnte.

Sicher ist: Der Streit geht weiter, mittlerweile auch im Senat und in der Bürgerschaft. Im Anschluss an das Hafencity-Forum hatten die Grünen und die SPD aus dem Bezirk Mitte einen Antrag mit einer klaren Forderung gestellt: Mehr Sozialräume für das ganze Viertel in der Schule; mehr Weite, mehr sogenannte Jokersflächen auf dem Gelände zur freien Verfügung, mehr Entwicklungsspielraum für Schule, Schüler und die ganze Hafencity. Im Umkehrschluss dann aber auch: kein Wohnungsbau auf Baufeld 77.

Schon am nächsten Tag war es so in der Presse zu lesen: „SPD und Grüne sprechen sich gegen Wohnungsbau am Lohsepark aus“ aus. Für eine differenzierte Sichtweise – es geht nicht gegen Wohnungsbau, sondern für mehr dringend nötige Räume und Flächen für künftig insgesamt über 14.000 Menschen in der Hafencity – war kein Platz. Und da in wenigen Wochen am 26. Mai die Wahlen zur Bezirksversammlung anstehen, schlugen die Wellen hoch. Wer will schon in den Wahlen gehen mit dem Slogan: „Keine Wohnungen“. Zudem genießt die Hafencity bei vielen Hamburgern noch

Mitreden! Mitwirken!

Das Hafencity Forum wurde als Nachfolger des Bürgerforums durch die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte eingesetzt. Das Forum bietet den Bewohnern, Unternehmern und allen anderen Akteuren der Hafencity die Möglichkeit, ihre Anliegen öffentlich zu präsentieren und diese mit ihren Nachbarn und mit den anwesenden Politikern zu diskutieren. Unter der Leitung von Sascha Bartz, der die Veranstaltungen im Auftrag des Bezirksamtes organisiert und moderiert, finden jährlich zwei Veranstaltungen statt, zu denen alle Interessierten eingeladen sind. Die nächste Sitzung ist für September geplant. Themen können im Vorwege an info@hafencityforum.info gemeldet werden.

CF

Hamburg Commercial Bank
RUN 2019
Hafencity

SONNABEND | 22. JUNI

ZUM 18. MAL: 4 KM FIRMLAUF FÜR „KINDER HELFEN KINDERN“

HCOB-RUN.DE | ANMELDUNGEN BIS 29. MAI





FEINSTE WEINE AUS SÜDDEUTSCHLAND

- Über 2.000 verschiedene Weine, Sekte und Edelbrände aus Süddeutschland.
- Immer zu original Erzeugerpreisen wie beim Winzer ab Hof
- Persönlicher Lieferservice im PLZ-Gebiet 19.000 - 29.199
- Individuelle Weinproben ab 10 Personen (Gerne auch bei Ihnen zu Hause)



Badisches Weinhaus Michael
Großmannstraße 70 • 20539 Hamburg • Tel.: 040 / 25 49 73 26
www.badischesweinhaus.de • info@badischesweinhaus.de



Sitzung des Bürgerforum Hafencity im Ökumenischen Forum, Shanghaiallee: „am Ende einen Kompromiss finden“.

immer den Ruf eines Luxuswohnviertels. Prompt gab es einen Rückpfiff von oben und nun fordern SPD und Grüne lediglich eine „Zurückstellung des Wohnungsbaus bis zur Fertigstellung des neuen Schulentwicklungsplans“ – was auch immer das genau heißen will.

Orientierung im Streit kann möglicherweise der große Stadtforscher Richard Sennet geben. Erst kürzlich plädierte er in einem Interview mit einem Hamburger Magazin für mehr Mut zum Planen ohne zu planen: „Eine offene Stadt passiert nicht einfach, man muss die Voraussetzungen schaffen, damit sie sich entwickeln kann.“ Differenziert urteilt

auch Bezirksamtschef Falko Droßmann im Exklusiv-Interview mit der Hafencity Zeitung (ab S. 4 in dieser Ausgabe): „Neu ist, dass Menschen plötzlich teilhaben wollen an solchen Entscheidungen in der Hafencity. Und das ist für alle eine anspruchsvolle Aufgabe.“ Um allerdings auch im gleichen Gespräch, typisch Droßmann, an realistischer Klarheit nichts zu wünschen übrig zu lassen. Denn, egal welche Lösung kommen wird, „wichtig ist“, so der Bezirkschef, „dass man am Ende einen Kompromiss findet, mit dem alle gleich schlecht oder gleich gut leben können“.

Wolfgang Timpe



Das Lieferservice-Team um Geschäftsführer Simon Radtke (3.v.u.l.) firmiert seit 1. Mai unter „Stadt Land Frucht“: „Viele tolle Erneuerungen gehen damit einher. Wir freuen uns gemeinsam auf die neue Zukunft.“

„Es weht ein frischer Wind“

Der frühere „city farming“-Lieferservice heißt jetzt „Stadt Land Frucht“

Der Lieferservice von Obst- und Gemüse-kisten für Hamburger Firmen mit Sitz in der Speicherstadt, Am Sandtorkai 35, „city farming“ hat am 1. Mai 2019 umfirmiert zu „Stadt Land Frucht“.

„Wir erfinden uns komplett neu. Wollen dabei besser und

bunter werden. Hierfür haben wir uns viele Tage eingeschlossen, diskutiert und analysiert, wirklich alles stand auf dem Prüfstand. Der neue Look wird frisch, überraschend und lebendig“, sagt Geschäftsführer Simon Radtke. Auch das Sortiment werde aktuell überarbeitet und erweitert. Im neu-

en Webshop soll man künftig noch unkomplizierter und schneller bestellen können. „Es weht ein frischer Wind durchs



Unternehmen“, so Radtke. Neben der Produktqualität ist den Obst- und Gemüselieferanten wichtig, so emissionsarm wie möglich zuzustellen: „Rund ein Drittel aller Touren werden schon mit dem Lasten-fahrrad erledigt. So sparen wir jährlich mehr als 3.000 Autokilometer ein.“ GS



GASTKOMMENTAR

Eine Anlaufstelle für die Nachbarschaft

Von Frank Engelbrecht, Gemeindepastor an St. Katharinen

Eine wunderbare Idee: der Schulcampus Lohsepark als Stadtteilschule, Gymnasium und aktivierende Anlaufstelle für die Nachbarschaft. Doch seit das städtebauliche Gutachterverfahren vom März 2018 Teile des Grundstücks mit Wohnen belegt, gibt es Streit. Aus stadtplanerischer Vogelperspektive mag die Idee der Trennung des Schulgrundstücks mit Schulhof auf dem Schuldach und Platz für Wohnungen naheliegen. Aber ein breites Bündnis von Engagierten in der Hafencity hat als Initiative Schulcampus Lohsepark von Anfang an alternative Vorschläge gemacht. Ihre aus langjährigem Engagement gespeiste, lokale Perspektive macht sichtbar: Da geht mehr!

Hier ist der Ort, mutig zu sein und statt Wohnen eine Infrastruktur für Akteure zu planen, die Nachbarschaft stadtteilübergreifend einbinden; so wie das längst geschieht, beispielsweise bei Kick'n'Plant auf dem Bolzplatz mit Urban Gardening, einem der lebendigsten Orte der Hafencity. Der Schulcampus Lohsepark lebt als Schul- und Nachbarschaftsprojekt vom Zusammenspiel der Kompetenzen der Engagierten vor Ort und dem Fachwissen aus Politik, Verwaltung und Entwicklungsgesellschaft. Nur im Schulerschluss bekommen wir die guten Lösungen, über die unsere Nachkommen auch in 100 Jahren noch sagen: „Hut ab für die Weitsicht derer, die damals die Verantwortung trugen!“



© THOMAS HAMPEL



Tanja Krüger

ist im September 2018 mit ihrem Lebensgefährten Stefan Walter in die Hafencity gezogen. Vorher wohnte die 43-Jährige in der Nähe des Michels. Gemeinsam betreiben beide ihren Friseursalon „Walter Krüger für Haar“ an der Poststraße 36, direkt in der City. www.wk-baar.de

SHADI SHOH

GESICHTER DER HAFENCITY

TANJA KRÜGER

Ich lebe in der Hafencity, weil ... sie für mich Hamburg pur ist: zentral, harmonisch, wassernah.

Ich ärgere mich über ... fehlende Parkplätze und zu viele Knöllchen.

Mein Lieblingsplatz ist ... die Elbe und der Baakenpark.

Am besten entspanne ich ... bei einer guten Tasse Tee mit Blick auf die Elbe.

Meine größte Macke ist ... mindestens drei Dinge gleichzeitig zu tun.

Für einen Tag wäre ich gerne mal ... Eddy Redmayne in der Rolle des Newtcamander im Film „Phantastische Tierwesen und wo sie zu finden sind“.

Kaputtlachen kann ich mich über ... schmutzige Witze und trockenen Humor.

Ich träume davon, dass ... alles friedlicher wird.

Ein großes Glück ist für mich ... so viele unterschiedliche Geschwister zu haben.

Wenn ich Königin der Hafencity wäre, würde ich sofort ... wieder hier einziehen und bezahlbaren Wohnraum für alle schaffen.

Digitales Newsportal auf Arabisch und Persisch

Kultursenator Carsten Brosda (SPD) war sich sicher: „Dies hier wird eine Win-Win-Situation!“ Zusammen mit über 100 Gästen war er für den Startschuss von „Amal, Hamburg!“ in die Körber-Stiftung gekommen. Gefeierte wurde Hamburgs neues „Lokalmedium“, von Geflüchteten für Geflüchtete: Eine digitales Nachrichtenportal mit Artikel, Videos, Podcasts und Bildergalerien auf Persisch (Farsi) und Afghanisch.

Fast 50.000 Menschen aus Syrien, Afghanistan, dem Iran und dem Irak leben in Hamburg. Sie

alle können jetzt Nachrichten in ihrer Muttersprache lesen. Doch die Idee funktioniert auch andersherum – Win-Win eben: Das dreiköpfige Redaktionsteam sitzt mitten im News-room des Hamburger Abendblatts, bekommt mit, worüber in Hamburg diskutiert wird, und soll dann aus seiner Sicht auch für deutschsprachige Medien schreiben.

Die wichtigste Zielgruppe sind jedoch die Menschen, die nach Hamburg gekommen sind, um hier zu bleiben und sich integrieren wollen, wie Redaktionsleiter Omid Rezaee

erzählte: „Nur wer weiß, was in seiner Nachbarschaft geschieht, kann mitmachen und mitreden.“

Möglich ist das alles nur, weil sich viele Akteure zusammengen haben und das Projekt (seit längerem schon in Berlin und nun auch in Hamburg) finanzieren und unterstützen: Die Evangelische Journalistenschule in Berlin, die Körber-Stiftung, das Hamburger Abendblatt und die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD). DH

Weitere Infos: www.amalhamburg.de



Amal-Hamburg!-Team Nilbar Langar, Omid Rezaee und Achmad Alrifae (v. li.): „Nur wer weiß, was in seiner Nachbarschaft geschieht, kann mitmachen und mitreden.“

KÖRBER-STIFTUNG

Hoben-Schnack: der Talk zum guten Essen

Die Hobenköök kennen viele Hamburger – auch außerhalb der Hafencity. Viele Gäste jedoch wissen nicht, dass man in der Hobenköök auch in der Markthalle einkaufen kann: Gemüse, Fisch, Käse und Fleisch, alles ausschließlich von regionalen Anbietern.

Und genau dies war die Herz- Idee des Gründerteams um Thomas Sampl: Menschen mitten in der Stadt davon zu überzeugen, dass sie sich und ihrer Region Gutes tun, wenn sie Lebensmittel aus eben dieser Region einkaufen.

Was brauchen Hühner wirklich zum guten Leben? Welchen Nährwert hat so ein Ei? Welche Rolle spielt Cholesterin? Wieso kostet ein Huhn im Supermarkt nur ein paar Euro? Was macht eigentlich ein echtes Suppenhuhn aus? Dazu gibt es ein passendes Drei-Gänge-Menü aus der Hobenköök und dazwischen genügend Zeit für eine spannende Diskussion. BI

Und darum geht es auch beim „Hoben-Schnack“, einer neuen Veranstaltungsreihe, die Thomas Sampl gemeinsam mit der in der Hafencity lebenden Journalistin Dorothea Heintze entwickelt hat: Geladen wird immer ein Produ-



Hoben-Schnack: eine Idee von Dorothea Heintze (stehend) und Hobenköök-Chef Thomas Sampl (rechts).

SASCHA RUCKSGOURMET APPRON

Weitere Infos, Termine, Tickets und Preise unter www.hobenkoeek.de



Orthopädie
Physiotherapie
Osteopathie

Wir machen Sie wieder fit für den Wettkampf!

Kurz vor dem Sportevent zwickt ein Muskel oder blockiert ein Gelenk? Keine Panik! Meistens ist es nur eine Blockade, die wir osteopathisch schnell beheben – so können Sie nahtlos weitertrainieren! Auf geht's: Ihren Termin erhalten Sie innerhalb von 48 Stunden!



Am Sandtorkai 70 | 20457 Hamburg-Hafencity | Telefon 040 30 38 278-0 | kontakt@tz-hafencity.de | www.tz-hafencity.de



Ein Stadtteil unter der Lupe

HCZ-SERIE (4): Mehr Raum zur Entfaltung

Resümee der Wissenschaft: Der bisher entwickelte Teil der HafenCity ist weitestgehend von einer eindimensionalen Idee von Urbanität, von baulicher Dichte geprägt.

THOMAS HAMPEL

In den Medien, vor allem aber von Seiten der planenden HafenCity Hamburg GmbH, wird „Europas größtes innerstädtisches Stadtentwicklungsprojekt“ immer wieder als „Stadt des 21. Jahrhunderts“ oder auch als „Modellstadt für nachhaltiges ökologisches Bauen“ beworben, umworben und vermarktet. Hierbei wird ein besonderes Augenmerk auf den fast schon zum Werbeslogan erhobenen Begriff der „Urbanität“ gelegt. Bei der Interpretation des Begriffes der „Urbanität“ muss jedoch konstatiert werden, dass, zumindest bis zur Zäsur durch den Wechsel im Hamburger Senat von einer CDU-geführten Regierung hin zu einer sozialdemokrati-

schen, dieser scheinbar immer nur noch als „Urbanität durch Dichte“ verstanden wurde.

Jetzt jedoch wird „Urbanität“ aktualisiert durch die Idee einer feinkörnigen Mischung von verschiedenen Nutzungsformen. Hierbei wurde im nordwestlichen Teil der HafenCity den Ansprüchen von sozialer und technischer Beschleunigung folgend geplant und gebaut. Das zeigen einige Indikatoren wie die soziale Zusammensetzung, die Größe der Wohneinheiten, der Anteil an Einpersonenhaushalten oder auch die Quote an privat genutzten Pkw. In diesem bis dato vom motorisierten Individualverkehr geprägten und sozial weitgehend homogenen innerstädtischen

Viertel lässt sich eine Urbanität im Lefebvrischen Sinne, in der „die Straße zum Schmelztiegel“ werden kann, nur sehr bedingt entwickeln.

HafenCity als Modellstadt des 21. Jahrhunderts eher gescheitert

Somit ist zum jetzigen Zeitpunkt die Frage nach dem Vorbildcharakter der HafenCity als Modellstadt des 21. Jahrhunderts mit dem Augenmerk auf „Urbanität“ im Lefebvrischen Sinne als eher gescheitert anzusehen.

Jedoch dürfen bei einer abschließenden Bewertung des Projektes HafenCity die aktuellen Planungen nach der schon beschriebenen Zäsur

nicht unerwähnt bleiben. Auch wenn diese auf Grund des noch sehr frühen Stadiums keine signifikanten Auswirkungen weder auf die Sozialstruktur noch auf das Mobilitätsverhalten des Stadtteils haben können, scheint insbesondere das östliche Quartier Baakenhafen vielversprechende Konzeptideen zu bieten. Daher empfiehlt sich, dem Stadtteil und seiner Entwicklung Zeit zu gönnen und eine erneute Überprüfung des Stadtteils auf Basis der hier angewendeten Indikatoren nach Fertigstellung über das Jahr 2025 hinaus und eine weitere Analyse nach dem Auslaufen der Bindung für die Sozialwohnungen nach dem Jahr 2040 vorzunehmen.

Somit kann zum jetzigen Zeitpunkt lediglich festgestellt werden, dass der bisher entwickelte Teil der HafenCity weitestgehend von einer eindimensionalen Idee von „Urbanität“ in einer reinen Form von baulicher und funktionaler Dichte gedacht wurde und dem Leitgedanken von technischer und sozialer Beschleunigung im städtischen Kontext unterliegt.

Neue durchmischte Wohnkonzepte

Die weitergehenden städtebaulichen Planungen lassen für den östlichen Bauabschnitt jedoch Ansätze einer Realisierung neuer sozial durchmischter Wohn- und innovativer Mobilitätskonzepte erahnen, denen das

Potential einer „Urbanität“ im Lefebvrischen Sinne innewohnen könnte. Das gilt es weiter zu beobachten.

Dr. Andreas Sonntag



hat an der Universität Kassel Geographie, Politik und Wirtschaft

studiert und 2018 mit der Schrift „Hamburg-HafenCity und das Recht auf Stadt – Urbanität unter dem Ein-Druck von technischer und sozialer Beschleunigung“ promoviert. Aktuell ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Promotionszentrum der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg.

Am 26. Mai 10 x JA für James Robert Blum

Neue Ideen für die HafenCity



- Heute schon an morgen denken: Vorausschauendes **Verkehrskonzept** für das Einkaufen am Überseequartier entwickeln.

- **HafenCity und Altstadt verbinden:** Zum Beispiel durch Tunnel-Lösung für die Willy-Brandt-Straße.

- HafenCity muss **für alle erreichbar** bleiben: Bus und U-Bahn ausbauen, Fahrradwege sichern.

Wer Hamburg liebt, macht Hamburg besser

James Robert („Jimmy“) Blum: Bezirkslistenplatz 1 / Direktkandidat HafenCity

Freie Demokraten

FDP

„Ich rechne immer mit dem Schlimmsten“

Jürgen Bruns-Berentelg über störrische Bauherren, strategische Weitsicht und die Innovationskraft der HafenCity

Herr Bruns-Berentelg, zu Beginn etwas Persönliches. Sie haben sich seit längerem eine schlanke Silhouette erarbeitet und einige in der HafenCity wollen Sie bei einem großen Premium-Fitness-Anbieter auf dem Überseeboulevard gesichtet haben. Stimmt das?

Das stimmt. Bei den großen Schaufenstern ist es unvermeidbar, ab und zu auch mal erkannt zu werden (lacht).

Was war der Anlass, sportlich etwas für sich zu tun?

Erstens lässt es sich sehr gut mit den sehr flexiblen Arbeitszeitbedingungen in der Geschäftsführung der HafenCity Hamburg GmbH vereinen. Anders als bei anderen Sportarten kann man morgens um sechs oder abends um 21 Uhr spontan eine Trainingsstunde wahrnehmen. Diese Flexibilität habe ich hier vor allem durch die Nähe, weil ich vom Büro nur kurz über die Straße gehen muss.

Und wie haben Sie sich motiviert?

Abgenommen habe ich einige Kilo im vergangenen Jahr im Urlaub. Und das Gewicht halte ich jetzt durch den Sport im Studio.

Sie treiben Sport in der HafenCity. Wohnen Sie auch hier?

Nein, da wäre mir die persönliche Distanz zur Arbeit zu gering (lacht). Ich müsste vor oder nach der Arbeit zu viele „Alltagsmissionen“ in der HafenCity erfüllen, wenn die Menschen mich erkennen und glauben, dass ich Ihnen direkt helfen könnte. Und ab und zu muss auch ich schlafen.

Sie sind seit Februar 2003 Vorsitzender der Geschäftsführung der HafenCity Hamburg GmbH. Hätten Sie sich damals träumen lassen, dass die HafenCity nach über 16 Jahren ein Lebensprojekt für Sie wird?

Ich habe mir das nicht vorstellen können, da zum Start der HafenCity die Rahmenbedingungen relativ schwierig waren. Ich war einer der wenigen, die immer an den Erfolg geglaubt haben, weil ich auch an meine Fähigkeit geglaubt habe, trotz der New-Economy-Krise 2000/2001 das Vertrauen der Bauherren in die HafenCity zu gewinnen und auch ihren öffentlichen Wert für Hamburg darstellen zu können – obwohl es zu Beginn lange Zeit nur Sandhaufen gab. Mittler-



Ein aufgeräumter Jürgen Bruns-Berentelg beim „Treffpunkt HafenCity“ im Oberhafen im Sommer 2018. JONAS WOLK

Prof. Jürgen Bruns-Berentelg

ist seit 2003 Vorsitzender der Geschäftsführung der HafenCity Hamburg GmbH, die von der Stadt mit der Entwicklung der HafenCity betraut ist. Vorher war der 67-Jährige in leitenden Positionen bei britischen, amerikanischen und deutschen Immobilienunternehmen. Er hat Geografie, Biologie und Immobilienökonomie studiert.

weile hat die Entwicklung der HafenCity zu einem vorzeigbaren Ergebnis geführt.

Woher nahmen Sie die Chuzpe zu sagen: Das schaffe ich?

Weil damals das Vertrauen der Bauherren in das Projekt HafenCity nur eingeschränkt vorhanden war, standen wir zu Beginn vor einer immobilienwirtschaftlichen Problemlage. Die HafenCity war damals als Wohnstandort nicht akzeptiert und sie war der Inneren Stadt als Bürostandort unterlegen. Und so kam es nicht darauf an, Stadtentwicklung zu beherrschen, oder mit Bewohnern sprechen zu können, sondern mit potenziellen Bauherren und sie mit den Rahmenbedingungen der künftigen Entwicklungen so vertraut zu machen, dass sie über ihren eigenen Schatten springen konnten und gesagt haben: „Wir sind bereit, uns in der HafenCity zu engagieren.“

Was war wichtig am Anfang der HafenCity?

Dass mein Vorgänger Bernd Tiedemann auswärtige Bau-

herren gewinnen konnte, etwa aus Stuttgart, zum Beispiel für die heutige Kühne Logistics University am Großen Grasbrook, damals noch die Deutschlandzentrale von SAP. Oder er sich für die ersten acht kleineren Objekte am Sandtor kai acht verschiedene Bauherren ausgesucht hat.

Warum war das wichtig?

Weil alle acht erzählen konnten, dass man in der HafenCity erfolgreich Projekte entwickeln kann. Das hat wirtschaftliche und bauliche Qualität im Wettbewerb in die HafenCity gebracht und Vertrauen im Markt erzeugt. Nicht unwichtig war, dass ich nicht aus der Verwaltung, sondern aus der Immobilienbranche kam und man mir zutraute, deren Sorgen zu verstehen und, genauso wichtig, dafür auch Lösungen zu finden, die der Stadt nicht schaden. Das war eine klassische Win-Win-Situation und Erfolgsvoraussetzung in den Anfangsjahren der HafenCity.

Und warum war, neben Ihrer Ausbildung an der European Business School

in Immobilienökonomie, ein studierter Geograf und Biologe besonders geeignet?

Weil man zum Beispiel als Geograf in der Lage ist, nicht in Grundstücken, sondern größer räumlich zu denken, was im Stadtentwicklungskontext immer dazu gehört. Außerdem ist es gut, technische und naturwissenschaftliche Voraussetzungen zu beherrschen, ohne vom Fach zu sein.

Inwiefern?

Es wäre aus meiner Sicht schädlich gewesen, juristisch zu beschlagen zu sein oder zu sehr den Ingenieur spielen zu wollen ...

... weil Sie dann zu viel Hindernisse gesehen hätten?

Vielleicht. Aber vor allem, weil die Entwicklung der HafenCity als ein Innenstadtprojekt in Zentraleuropa kein einziges Vorbild hat. Es wurde in dieser Innenstadtlage und in dieser Nutzungsmischung kräftig an der Erwartungsschraube gedreht, die man nicht mit einem engen Berufsprofil erfüllen konnte.

Warum?

Weil man sich ständig die Frage stellen muss: was könnte man besser machen? Was könnte man anders machen? Gedanklich muss man einen Zielkorridor haben, in dem man sich bewegt, der nie aufgegeben wird, aber immer mit neuen Lösungen zur schrittweisen besseren Umsetzung eines Projektes führt. Das ermöglicht es, die richtigen Schritte in der richtigen Reihenfolge zu unternehmen. Dabei hat der Aufsichtsrat zu Beginn immer wieder mitgeholfen.

Was war die wichtigste richtige Entscheidung?

Eine U-Bahn in die HafenCity zu bauen war eine ganz zentrale Entscheidung, weil sie die Erreichbarkeit der HafenCity ermöglicht hat. Die HafenCity war so nicht nur auf dem Papier eine Erweiterung der Innenstadt, sondern durch die U-Bahn wurde es manifestiert. Eine zentrale Entscheidung in der Regierungszeit der CDU. Von da an waren Bauherren ansprechbar, in den Bürobau in der HafenCity zu investieren.

Was war für den Wohnungsbau von zentraler Bedeutung?

Dass wir zum Beispiel die Freiheit bekamen, in der Kommission für Bodenordnung ab 2005 mit niedrigen Festpreisen eine radikale Abkehr von der Preismaximierung zu erreichen und damit auch Genossenschaften und Baugeinschaften gewinnen konnten. Ab 2010 bzw. 2011 war es uns aufgrund der entsprechenden Senatsbeschlüsse für die gesamte Stadt dann möglich, auch in der HafenCity geförderten Wohnungsbau zu integrieren. Erst dadurch konnten wir die so wichtige soziale Durchmischung der HafenCity nachhaltig angehen.

Sie betonen oft die strategische Notwendigkeit der Nutzungsmischung, eine gesunde Balance von vernünftigen bezahlbaren Ladenmieten bei gleichzeitiger Marktnachfrage hinzubekommen. Waren Sie mal verunsichert, wenn etwa auf dem Überseeboulevard oder am Kaiserkai Gewerbeflächen leerstanden oder Mieter viel Geld versenkt haben, und schon bald wieder schließen mussten?

Nein, ich war nicht verunsichert. Ich habe natürlich gesehen, dass die Umsätze bei weitem nicht so waren, wie die beteiligten Bauherren und Mieter es eigentlich hätten darstellen müssen. Das hat mir für die Mieter oft sehr Leid getan, die zum Teil viel Geld verloren haben. Wir versuchen immer, Bauherren zu günstigen Mieten zu bewegen.

Leer stehende Ladenflächen signalisieren, dass es nicht immer klappt.

Ärgerlicherweise. Weil diese Ladenflächen z.T. mit unrealistischen Mietpreisen unterlegt worden sind, nicht nur weil das Konzept nicht passte oder die Nachfrage nicht da war.

Was haben Sie als HafenCity Hamburg GmbH daraus für Schlüsse gezogen?

Wir sind zum Beispiel im Nördlichen Überseequartier dazu übergegangen vorzugeben, dass 80 Prozent der Mietflächen nicht über 15 Euro pro Quadratmeter vermietet werden. Wir haben bestimmte geforderte Nutzungen in Ausschreibungen mit Höchstmietpreisen belegt. Das geben wir für die nächsten zehn Jahre vor. Und damit gibt es dann eine ausreichende Sicherheit für denjenigen, der kommt, auch mal unternehmerische Durststrecken überstehen zu



Rechtsanwälte
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

- Verlässlich. Verbunden. Seit 1822
- Drei Sparten – ein Standort
- 230 Köpfe in der Hafencity

esche.de

ESCHE SCHÜMANN COMMICHAU
Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater
Partnerschaftsgesellschaft mbB
Am Sandtorkai 44 | 20457 Hamburg
Tel +49 (0)40 36805-0 | esche@esche.de

Der rollierende Kunde

Projektentwickler Unibail-Rodamco-Westfield, Südliches Überseequartier, fördert Start-ups im Stadtteil

Der Projektentwickler Unibail-Rodamco-Westfield baut nicht nur das südliche Überseequartier. Er will auch von Anfang an dabei sein, wenn es darum geht, moderne Mobilität in der Hafencity zu finden, zu fördern und zu integrieren. Deshalb setzt das französische Unternehmen auf Kooperationen mit Start-ups und Thinktanks. Zu den ersten Partnern zählen die Hamburger Unternehmen e-floater und Wunder Mobility.

Emissionsarme E-Scooter für kurze Distanzen

Das Unternehmen e-floater entwickelt emissionsarme E-Scooter für kurze Distanzen in Innenstädten. Registrierte Nutzer können diese per App leihen. Ab 2022 könnten die e-floater Wege innerhalb der Hafencity erleichtern. „Durch den Austausch mit Unibail-Rodamco-Westfield bekommen wir wertvolle Einblicke in die Anforderungen, die unsere Produkte in einem realistischen Anwendungsszenario erfüllen müssen“, sagt Oliver Risse, Gründer und Geschäftsführer von e-floater. „Besonders spannend ist für uns dabei natürlich auch das Wachstumspotential, das uns die Zusammenarbeit eröffnet.“

Innovative Mobilitätslösungen für Pendler-Fahrgemeinschaften

Das Start-up Wunder Mobility bietet mit seinem „Carpool“ eine innovative Lösung für Pendler-Fahrgemeinschaften, die sich insbesondere an Berufstätige im Quartier richten könnte. Per App verbinden sich verschiedene Nutzer, die sich dann mit mehreren Personen ein Fahrzeug teilen. Im von



Für kurze Wege: Elektro-Scooter sollen ab 2022 durch die Hafencity rollen.

Unibail-Rodamco-Westfield betriebenen Ruhr-Park in Borchum wird die neue Technologie bereits getestet. „Vor dem Hintergrund, dass die Zahl der hierzulande zugelassenen Fahrzeuge weiterhin ansteigt, sind innovative Konzepte und Entwicklungen mehr denn je gefragt“, erklärt Gunnar Froh, CEO von Wunder Mobility.

Fokussierung auf Start-ups und Thinktanks

Der Fokus auf Innovationen, Start-ups und Thinktanks ist Teil der übergeordneten Unternehmensstrategie von Unibail-Rodamco-Westfield. „Die Kooperationen mit e-floater und Wunder Mobility sind für

uns ein großartiger Auftakt“, sagt Joscha Domdey, verantwortlich für die Integration dieser Konzepte bei Unibail-Rodamco-Westfield. „Unser Ziel ist es natürlich, hier in Hamburg ein weit verzweigtes Netzwerk zu entwickeln und eine Vielzahl an Projekten anzustoßen, die auch über das Quartier hinaus das gemeinschaftliche Zusammenleben in der Hafencity bereichern werden.“

Maria Bitter



Innovationsmanager Joscha Domdey koordiniert die Start-up-Projekte moderner Mobilität.

HOTEL
MICHAELIS HOF
IM TRIP BALDENTHUR KAMPF

Das Zuhause auf Zeit für Ihre Gäste mitten in der Hamburger City zwischen Elbe und Alster

Nur wenige Gehminuten von der Hafencity entfernt

Der Michaelis Hof, im Gebäude der Katholischen Akademie, bietet komfortabel eingerichtete Zimmer mit Dusche/WC, Föhn, Kabel-TV sowie Telefon und kostenfreiem Internetzugang.

Einzelzimmer ab EUR 69,00
Doppelzimmer ab EUR 89,00

Herrengraben 4, 20459 Hamburg
Telefon 040-35906-912 / Fax -911
www.michaelishof-hamburg.de
info@michaelishof-hamburg.de

DEUTSCHE BUNDESBANK EUROSYSTEM

20 Jahre Euro – Ein Blick zurück und nach vorn

Forum Bundesbank Spezial in der Europawoche

Dienstag, 7. Mai 2019, 18:00 Uhr
Bitte den geänderten Wochentag beachten!

Referent
Dr. Arno Bäcker
Präsident der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein
Willy-Brandt-Straße 73, 20459 Hamburg, Telefon: 040 3707-2220
E-Mail: pressestelle.hv@bundesbank.de

Forum Bundesbank
Für Bürgern und Bürger

Endlich Elbblick!

Gefördertes Wohnen: An der Nahtstelle der Quartiere Baakenhafen und Elbbrücken baut die SAGA zwei Mehrfamilienhäuser



Premierenprojekt der SAGA in der östlichen Hafencity: 6,40 Euro kalt pro Quadratmeter.



Senatorin Dorothee Stapelfeldt und SAGA-Chef Thomas Krebs: Elblage günstig mieten.

Der städtische Konzern SAGA, einer der größten Vermieter Hamburgs, baut in der östlichen Hafencity im Baakenhafen 180 öffentlich geförderte Wohnungen. Die 1,5- bis 4-Zimmer-Wohnungen haben zum Teil Elbblick.

2.000 Wohnungen baut die SAGA jährlich in Hamburg, nun auch in der Hafencity. Die Neubaumiete liege bei nur 6,40 Euro kalt pro Quadratmeter, so SAGA-Chef Thomas Krebs: „Das ist hier eine sehr privilegierte Lage am Baakenhafen. Es ist nämlich direkt an der Wasserkante mit Blick auf die Elbe. Und wir finden es richtig, dass Menschen mit kleinerem Einkommen auch

mal in den Genuss kommen, in Elblage zu wohnen.“ Die Nachfrage ist jetzt schon riesig und die SAGA will gerecht auswählen: Familien, Alleinstehende, Jung und Alt. Auf dem östlichsten Grundstück des Baakenhafenquartiers direkt am öffentlichen Gretchen-Wohllwill-Platz werden zwei Gebäudekomplexe gebaut.

Die SAGA baut für Allein-stehende und Familien.

Von den 180 Wohnungen sind 52 barrierefrei, es soll neun Gewerbeflächen geben. In der Tiefgarage sollen 344 Fahrrad- und 50 Pkw-Stellplätze angeboten werden sowie 12 kostenlose Parkflächen für ein Carsharing-Projekt. Ein Teil

der Dachfläche wird als Gründach gestaltet, die übrige bietet Platz für eine Photovoltaikanlage. Mit dieser soll einerseits der Strom für die hausinternen Anlagen und andererseits für zehn Ladestationen mit 17 Ladepunkten für E-Mobilität gewonnen werden. Zudem können sich die Mieter freiwillig dafür entscheiden, den selbst erzeugten Strom auch für ihre Wohnung zu nutzen.

Und auch Dorothee Stapelfeldt, Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen, die zum Spatenstich in den Baakenhafen gekommen war, freut sich, dass nun auch endlich Geringverdienende von ihrem Wohnzimmerfenster aus Elbblick haben werden.

„Wir ermöglichen eine vielfältige Mischung.“

„Bezahlbarer Wohnraum in allen Stadtteilen – diesem Ziel der Stadtentwicklungspolitik dient das große SAGA-Projekt in der Hafencity zwischen

Baakenhafen und Elbbrücken mit 180 geförderten, qualitativ hochwertigen Wohnungen in attraktiver Lage am Wasser, die auch für Menschen mit geringem Einkommen erschwinglich sind. Damit ermöglichen

wir in der Hafencity wie auch bei allen anderen größeren Wohnungsneubauprojekten eine vielfältige Mischung der Bewohner als wichtige Voraussetzung für einen lebendigen Stadtteil.“

Edda Teneyken

ANZEIGE

Immobilien
MEISSLER & CO
22 92 91

CONRAD MEISSLER
ist Inhaber der
Immobilienagentur
Meissler & Co.

Wenig Raum für Zukunft

Von Conrad Meissler

Es gibt eine neue Studie des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung, das sich mit der Entwicklung unseres Landes in der nahen Zukunft auseinandersetzt. Im Zentrum steht die Frage nach der bereits seit einigen Jahren zu beobachtenden Landflucht. Das Ergebnis ist für viele Bereiche in Deutschland deprimierend. Die Landflucht scheint unaufhaltsam. Besonders betroffen sind bzw. werden nach den Ergebnissen der Studie der Kreis Stendhal in Sachsen-Anhalt und der Kreis Dithmarschen in Schleswig-Holstein, die nur 60 km nordwestlich von Hamburg liegen. Der Blick auf die Deutschlandkarte zeigt, dass nur für Süddeutschland und ansonsten ein paar blaue Punkte, die für Großstädte im Norden und Osten stehen, eine gute Zukunft prognostiziert wird. Hamburg gehört natürlich dazu. Die Studie geht sogar davon aus, dass die Zahl der Einwohner in Hamburg bis zum Jahr 2035 um zehn Prozent und mehr

zunehmen werde. Das würde bedeuten, dass Hamburg bis 2035 um eine Stadt wie Lübeck wachsen wird. Die offenbar nur punktuell positive Entwicklung in Deutschland führt zu erheblichen Problemen. In den ländlichen Regionen setzt sich die Auswanderung fort, so dass Dörfer zu verschwinden drohen, ja sogar ganze Landstriche nicht mehr aufhalten können. Besonders betroffen sind bzw. werden nach den Ergebnissen der Studie der Kreis Stendhal in Sachsen-Anhalt und der Kreis Dithmarschen in Schleswig-Holstein, die nur 60 km nordwestlich von Hamburg liegen. Der Blick auf die Deutschlandkarte zeigt, dass nur für Süddeutschland und ansonsten ein paar blaue Punkte, die für Großstädte im Norden und Osten stehen, eine gute Zukunft prognostiziert wird. Hamburg gehört natürlich dazu. Die Studie geht sogar davon aus, dass die Zahl der Einwohner in Hamburg bis zum Jahr 2035 um zehn Prozent und mehr

allserv GmbH

Immobilienmanagement

Büro Innenstadt
Admiralitätstraße 60
20459 Hamburg
Tel.: (040) 32 08 57 30

Büro Hafencity
Am Sandtorkai 60
20457 Hamburg
Tel.: (040) 32 08 57 49

info@allserv-gmbh.com

Ihre Immobilie. Unser Business.

Als inhabergeführte Immobilien Verwaltung bieten wir mit unserem Unternehmen allserv GmbH seit 1999 in der Metropolregion Hamburg alle Dienstleistungen rund um die Immobilie an.

Als zukunftsorientierter und kompetenter Partner rund um die Immobilie liegt der Schwerpunkt unserer Tätigkeit in der Verwaltung und Betreuung von Gewerbeimmobilien. Ob kaufmännische Verwaltung, technische Bewirtschaftung oder Mieterbetreuung Ihrer Gewerbeimmobilie, komplexe Aufgaben des Immobilien-Managements sind bei uns in guten Händen.

- Unsere Schwerpunkte
- Property Management (Kaufmännisches Immobilienmanagement)
 - Facility Management (Technisches Immobilienmanagement)
 - Objekt Management (Wertoptimierung)

www.allserv-gmbh.com



Kaistudio 1 in der Elbphilharmonie: Raum für Experimente.

ELBPHILHARMONIE, THIES GATZE

„Wien kommt in Hamburg gut an“

Weltberühmte Orchester, viele Stars: das neue Programm der Elbphilharmonie-Saison 2019/20

Uff. 47 Minuten. Fast ohne Punkt und Komma, unterbrochen nur für einen Schluck aus dem Wasserglas für die bestimmt trockene Kehle: Elbphilharmonie-Intendant Christoph Lieben-Seutter hatte viel zu erzählen bei der Jahrespressekonferenz. 40 Seiten dick ist das Programmheft, an die 1300 Konzerte stehen in der neuen Saison ab September 2019 auf dem Programm, 380 allein davon im Großen Saal, der Rest in der Laeiszhalle und im Kleinen Saal.

Über das „Elbphilharmonie-Musiklabor“ wird viel zu wenig berichtet.

Das Beethoven-Jahr steht an, auch Opern und Oratorien von Händel. So viele Stars kommen, so viele weltberühmte Orchester, die meisten waren schon mal da. Debuts gibt es z.B. aus Oslo, Stockholm und Paris. Ein Highlight wird das Festival „Britain Calling“ (06.-16. Oktober

2019) mit dem City of Birmingham Symphony Orchestra unter Leitung der weltweit unjubilanten litauischen Dirigentin Mirga Gražinytė-Tyla sein. Und dann drei Tage lang „Ganz Wien“, vom 28.2.-1. März 2020. „Wien kommt in Hamburg ja wohl ganz gut an“, flachste der aus Wien stammende Intendant.

Fast ganz am Schluss kam dann noch eines seiner Herzensprojekte zur Sprache: Konzerte im „Elbphilharmonie-Musiklabor“, das Kaistudio 1. Darüber werde viel zu wenig berichtet, klagte Lieben-Seutter. Voilà: „Unterdeck“ heißt eine Reihe, die wesentlich vom Hamburger „Decor Ensemble“ bestritten wird. Sie startet am 13.12.2019 um 20.30 im Kaistudio 1, das so zu dem wird, was es von Anfang an auch mit sein sollte: Ein Raum für wirkliche Experimente.

Dorothea Heintze
www.elbphilharmonie.de

Barbara Schöneberger zieht ins Panoptikum

Das Panoptikum feiert 140-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Geburtstags zieht **Barbara Schöneberger** ein. Die Betreiber hatten Hamburger um Vorschläge für die Jubiläumsfigur gebeten und sich am Ende aus allen Zusendungen für die Schöneberger entschieden. Als Dankeschön bekommen alle Hamburger am 11. Mai – dem Tag, an dem das Wachsfigurenkabinett vor 140 Jahren

zum ersten Mal öffnete – unter Vorlage ihres Personalausweises freien Eintritt. Zur Feier des Tages werden zudem kostenlose Jubiläums-Führungen mit Hamburg-Schwerpunkt angeboten (zwischen 11 und 16 Uhr, je zur vollen Stunde). Noch ist die Wachsfigur in Arbeit und wird von Bildhauer Jethro Crabb in Großbritannien gefertigt. Bald macht sie sich gut verpackt im Flugzeug auf die Reise nach Hamburg. GS



ANZEIGE



Amerikazentrum

Sharing the American Experience



„Streets, Alleys and Other Observations, Chicago“: Erkennen und Erfassen von Momenten. © ALLEN BOURGEOIS

Anlässlich des diesjährigen Städtepartnerschaftsjubiläums zwischen Hamburg und Chicago, zeigt das Amerikazentrum Hamburg die Ausstellung „Streets, Alleys and Other Observations, Chicago“ des US-Fotografen Allen Bourgeois. Zur Eröffnung der Ausstellung am Donnerstag, 02. Mai, 19.00 Uhr, sind Sie herzlich eingeladen. Allen Bourgeois wird anwesend sein.

Beeinflusst von Henri Cartier-Bresson, Robert Frank und Garry Winogrand konzentriert sich Bourgeois auf die Straßenfotografie, auch wenn er dieses Label nicht sehr häufig verwendet. „Streets, Alleys and Other Observations, Chicago“ handelt von dem Erkennen und Erfassen der Momente,

die im Bruchteil einer Sekunde geschehen, bevor sie wieder verschwunden sind.

Mit freundlicher Unterstützung der Behörde für Kultur und Medien Hamburg und der Senatskanzlei Hamburg sowie Prof. Claus Friede von Claus Friede Contemporary Arts, Hamburg und dem Richard H. Driehaus Museum, Chicago. Herzlichen Dank auch an die Hamburg-Ambassadoren Christoph Lichtenfeld und Rolf Achilles für die Kontaktherstellung und Unterstützung des Projekts.

Anmeldung unter: info@amerikazentrum.de
Ausstellungsdauer: 03. bis 31. Mai 2019
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 10-15 Uhr (und nach Vereinbarung).

Wir freuen uns, Sie bald bei uns im Amerikazentrum Hamburg zu begrüßen!

Leinen los und Schiff ahoi!

Hamburg feiert sich und seinen 830. Hafengeburtstag – vom 10. bis 12. Mai

Achtung, drängeln muss man in Kauf nehmen. Vom 10. bis 12. Mai wird es voll in Hamburg: Die Stadt erwartet fast eine Million Besucher zum 830. Hafengeburtstag mit mehr als 200 Programmpunkten und 300 Schiffen im Hafen, die sich von ihrer schönsten Seite präsentieren, darunter Windjammer und Kreuzfahrtschiffe, Museums- und Arbeitsschiffe. Geleitet wird am drei Tagen rund um die Landungsbrücken, in der Hafencity, am Fischmarkt und am Museumshafen Oevelgönne. Wir haben die Höhepunkte, die wichtigsten Infos und das Programm in der Hafencity im Überblick.

Von Schiffsparaden bis Schlepperballett

Den Auftakt bildet am Freitag, 10. Mai, traditionell der Internationale Ökumenische Gottesdienst in der Hauptkirche St. Michaelis um 12 Uhr. Anschließend lautet auf dem Museumsschiff Rickmer Rickmers die Schiffsglocke zur offiziellen Eröffnung. Mit der großen Einlaufparade startet ab 14 Uhr das dreitägige Fest. Zu

den Höhepunkten am Samstag zählen das Schlepperballett um 18.30 Uhr vor den Landungsbrücken und das große AIDA-Feuerwerk ab 22.30 Uhr. Am Sonntag ab 16 Uhr verabschieden sich die schwimmenden Gäste mit der großen Auslaufparade.

Premiere für Europas modernstes Feuerlöschboot

Premierengast beim Hafenfest ist Hamburgs neues Feuerlöschboot „Branddirektor Westphal“, das seit Anfang des Jahres seinen Dienst im Hafen versieht. Das 44 Meter lange Feuerweherschiff kann 120.000 Liter Löschwasser pro Minute pumpen und das Wasser bis zu 110 Meter hoch und 180 Meter weit spritzen.

Die „Branddirektor Westphal“ ist das Flaggschiff der Flotte Hamburg, die sich am Freitag ab 20.30 Uhr an der Überseebücke präsentiert. Sie stellt auch einen Eisbrecher, ein Peilschiff mit modernster Messtechnik, ein Taucherschiff und ein Küstenstreifenschiff vor, das von der Wasserschutzpolizei Hamburg auf der Uterelbe und entlang der deut-



Das Schlepperballett als Pop-Ereignis: Die Stars tanzen vor den Landungsbrücken.

HAMBURG MESSE UND CONGRESS / NICOLAS MAACK

schen Nordseeküste gefahren wird.

Grüße aus dem Süden Frankreichs

Auf der Kehrwinderspitze prä-

sentierte der Länderpartner Occitanie-Südfrankreich die Region Okzitanien. Der zwischen den Pyrenäen und dem Mittelmeer gelegene Landstrich ist nicht nur touristisch

attraktiv, sondern verfügt mit dem Airbus-Standort Toulouse auch über ein bedeutendes Wirtschaftszentrum. Okzitanien ist zugleich die wichtigste Bio-Region Frankreichs und

lädt die Besucher des Hafengeburtstags zu einer kulinarischen Reise durch die Region mit Austern, Armagnac, Olivenöl oder Kartoffelpüree mit Käse ein.

REWE ENTERT DEN FISCHMARKT

830. Hafengeburtstag Hamburg

Feiern Sie mit uns von **Freitag, 10.05. von 10 bis 24 Uhr bis Samstag, 11.05.2019 von 10 bis 23 Uhr** auf dem Fischmarkt.

Auf der 8.000 m² großen REWE Fläche direkt am Sankt Pauli-Fischmarkt schleppen, feiern, spielen und relaxen.

Die wichtigsten Highlights im Überblick:

- Den besten Blick auf die Schiffe im Hafen gibt es in der **REWE Lounge**. Im Liegestuhl und mit einem köstlichen Getränk in der Hand erleben Sie den Hafengeburtstag mit allen Sinnen.
- Ob Matrose oder Landratte – in der **REWE Genusswelt** stärken Sie sich mit den vielfältigen kulinarischen Möglichkeiten im neu gestalteten Containerdorf.
- Auch in diesem Jahr können Sie auf der überdachten **REWE Tribüne** mit Blick zur Elbe einen wunderbaren Blick auf das Wasser genießen. Die vorbeiziehenden Schiffe können hier beobachtet werden oder Sie genießen den entspannenden Blick auf das fließende Gewässer.
- Das **REWE Piratendorf** erfreut die kleinen Gäste mit Kletterschiff und Piratenshow.
- Neu auf der Fläche ist in diesem Jahr der **REWE Bauernmarkt**. Regionale Gemüse- und Obsthändler bieten ihre frischen Waren an.

1 REWE Bühne
2 REWE Backstage
3 REWE Getränke
4 Störbecker
5 Kissy Eis / Donuts
6 REWE Bratwurst

7 Block Foods
8 Obstcupps / Frozen Yogurt
9 Harry Brothütte
10 Slush Eis
11 MBG
12 Weinfreunde

13 Tribünen
14 Toiletten
15 Frosta
16 Pizland
17 Merchandise
18 Jacobs

19 Zuckerbäcker
20 Milka
21 Granini
22 Hüpfburg
23 Piratenwelt
24 Regionaldorf

25 Jupiter Repen
26 REWE Schwenkgrill
27 Marktplatz der Möglichkeiten
28 RIB World

Astra versch. Sorten, je 27 x 0,33-l-Fl.-Kasten (1 l = 0,95) zzgl. 3,66 Pfand oder Holsten versch. Sorten, je 27 x 0,33-l-Fl.-Kasten (1 l = 0,95) zzgl. 3,66 Pfand

29% gespart
8,49

Frischer deutscher

SPARGEL

z.B. mit Sauce Hollandaise, neuen Kartoffeln und Katenschinken € **17,80**

Das Traditions-Restaurant für regionale Küche und Aufläufe im Weltkulturerbe

Kontorhausviertel, Kattrepel 2, 20095 Hamburg, Tel.: 040-326626, Montag-Samstag 11:30-22:00 Uhr www.laufauf.de

DAS PROGRAMM IN DER HAFENCITY

1 Sandtorhafen-Programm

Traditionsschiffe und maritimes Familienprogramm gibt es an allen Tagen im Traditionsschiffhafen mit Live-Musik und maritimem Markt, Swing-Tanz inklusive kostenfreiem Schnupperkurs und Darbietungen für die ganze Familie: am Freitag von 12 bis 21 Uhr, Samstag 12 bis 22 Uhr und Sonntag von 10 bis 19 Uhr. Im Sandtorhafen haben Besucher Gelegenheit, an Bord vieler Traditionsschiffe zu gehen, die auch an den Schiffsparaden auf der Elbe teilnehmen.

2 Elphi-Konzerte on screen

Nach dem großen Erfolg der Premiere im vergangenen Jahr wird der Programmpunkt „Elphilharmonie Concerts on Screen“ in diesem Jahr fortgesetzt. Zu verschiedenen Zeiten während des Hafengeburtstags

ships* im Grasbrookhafen statt, bei denen die Besucher in verschiedenen Sportarten wie Beachvolleyball, Hockey oder Rollstuhlbasketball selbst sportlich aktiv werden können. Richtig sportlich wird es beispielsweise auf dem Parcours. An mehreren Stationen können die Besucher, Kinder wie Erwachsene, die einzelnen Sportarten ausprobieren und ihr sportliches Geschick unter Beweis stellen. Rund um die Marco-Polo-Terrassen gibt es außerdem jede Menge Programm mit dem Wavelife-Festival mit DJ, Live-Künstlern und kulinarischen Köstlichkeiten. Und jeden Morgen gibt es um 10 Uhr Public Yoga. Außerdem ist der Grasbrookhafen mit den Marco-Polo-Terrassen ein ausgezeichnetes Platz, um sich das Feuerwerk am Samstagabend anzuschauen.

5 Drachenbootrennen

Bereits seit 1989 ist die älteste Drachenboot-Regatta Deutschlands



Der Katamaran „Energy Observer“ erzeugt seine Energie aus Sonne, Wind und Wasserkraft selbst. Das Hightechschiff auf seiner sechsjährigen Forschungstour um die Welt beim 830. Hafengeburtstag in Hamburg fest.

werden auf einer Großleinwand auf dem Vorplatz des Konzerthauses kostenlos Mitschnitte von Aufführungen aus dem Großen Saal gezeigt – open air: am Freitag und Samstag jeweils von 10 bis 23 Uhr, am Sonntag von 10 bis 21 Uhr. Weitere Infos unter www.elphilharmonie-concerts-on-screen.de

ein fester Programmpunkt des größten Hafenfestes der Welt. Während sich am Freitag Hamburger Institutionen miteinander messen, treten am Samstag Vereinstams gegeneinander an. Den Abschluss bilden am Sonntag die Rennen der Firmen- und Funteams.

6 Beste Aussichten

Wer einen spektakulären Blick auf die Ein- und Auslaufparade mit mehr als 300 Schiffen oder das Schlepverballett ergattern will, hat eine tolle Perspektive auf das maritime Spektakel von der südlichen Elbseite – gut zu erreichen durch den Alten Elbtunnel, der für Radfahrer und Fußgänger durchgehend geöffnet ist. Einen tollen Panoramablick bietet aber natürlich auch die Plaza der Elphilharmonie in 37 Metern Höhe. Tickets für denselben Tag sind kostenlos im Elphilharmonie-Besucherzentrum und am Infopoint im Eingangsbereich der Elphilharmonie erhältlich. Wer ganz sicher gehen möchte, bucht online oder im Besucherzentrum im Vorfeld einen Zugangsticket für 2 Euro. Und wenn es zwischen Elphilharmonie und Landungsbrücken dann doch zu voll wird, findet auch an der Fischauktionshalle und am Fischmarkt ein Plätzchen mit einer schönen Sicht auf die auslaufenden Schiffe – etwa in der Rewe-Lounge.

4 Es wird sportlich

Die HafenCity wird zur Open-Air-Sportarena. Erstmals finden die „Hamburg Active City Champion-



ILLUSTRATION: TOBIAS HAHN

REWE macht am Fischmarkt fest

7 REWE präsentiert sich mit einem Programm für die ganze Familie beim 830. Hafengeburtstag am 10. und 11. Mai auf der 8.000 Quadratmeter großen REWE-Fläche direkt am Sankt-Pauli-Fischmarkt. Dort können die Besucher des größten Hafenfestes der Welt schllemmen, feiern, spielen und relaxen.

Musik, Genusswelt und Spaß

Alles hat Platz auf der neuen REWE-Fläche mit der maritimen Genusswelt und dem Bauernmarkt, dem Piratendorf für Groß und Klein, einer traumhaften Elbsicht von der REWE-Terrasse, maritimen Entspannungsiseln und einem spannenden Showprogramm auf der Bühne.

Musikalisch geht's rund auf der REWE-Bühne: The Speedos starten jeweils morgens mit der musikalischen Darbietung. Freuen Sie sich auf unsere Tribute-Bands wie AbbaFever, Pfefferminz oder Victoria – Helene-Fischer-Double und viele mehr.

Auch in diesem Jahr die überdachte REWE-Terrasse einen herrlichen Blick auf die Elbe:

Ob Matrose oder Landratte: In der Genusswelt können sich alle mit den vielfältigen kulinarischen Angeboten im neu gestalteten Containerdorf stärken.

Das Piratendorf erfreut die kleinen Gäste mit Kletterschiff und Piraten-

show. Weitere Spiele-Attraktionen in diesem Abenteuerland wie die Rollernutsche, Seemannsknoten binden, Enterhaken werfen bieten den kleinen Gästen Spiel und Spaß. In der Piratenküche können die Kinder an Kochstationen unter Anleitung kinderleichte und gesunde Menüs zubereiten.

Neu ist in diesem Jahr der Bauernmarkt. Regionale Gemüse- und Obsthandlanger bieten ihre frischen Waren an. Molkereien und Manufakturen sorgen für das gewisse regionale Etwas.

Den besten Blick auf die Schiffe im Hafen gibt es in der REWE Lounge – im Liegestuhl und mit einem köstlichen Getränk in der Hand.



REWE-Showtime auf der Hafenbühne am Sankt-Pauli-Fischmarkt: Vergnügen auf 8.000 qm.

8

AUTOMUSEUM PROTOTYP

HAFEN-MATINEE: DAS DEUTSCHE HAFENMUSEUM
Visuelle Zukunftsreise in zwei Kurzvorträgen
12. Mai 2019 • 11:30-13:00 Uhr
Eintritt zur Matinee kostenfrei




Projektleiterin Ursula Richenberger „Architektur-Ideen und Themenschwerpunkte“
Architekt Prof. Dr. Volkwin Marg (gmp) „Deutsches Hafenumuseum Hamburg: Chancen und Risiken“

Automuseum PROTOTYP Lounge • Zugang: Außentreppe Shanghaiallee 7-9

9

astor-hafencity.de

Wenn Kino, dann so.

Komfortable Sessel
Service am Platz
Garderobe
Perfekter Sound
3 Kinosäle

ASTOR
FILM LOUNGE HafenCity
Am Sandtorkai 46a

GÄSTEFahrTEN MIT DER STUBNITZ
ZUM HAMBURGER HAFENGEBURTSTAG 2019



10

Die MS Stubnitz (ex. SAS 501 / ROS 701) fährt zum Hafengeburtstag durch den Hamburger Hafen.

Einzelbuchungen zur Teilnahme an der Einlaufparade am 10. Mai, ca. 10:00 Uhr bis 16:30 Uhr, von und nach Kirchenpauerkai (U4 HafenCity Universität / Bus 111 Baakenhöft) über <http://ms.stubnitz.com>.
98 € (inkl. Getränkeflat + Verpflegung), bzw. 70 € (nur Fahrt).

Geschlossene Gesellschaften (80-280 Pers.) können die Feuerwehrfahrt (11. Mai, ca. 18 bis 24 Uhr) oder die Fahrt zur Auslaufparade (12. Mai, ca. 15 - 21 Uhr) exklusiv buchen. Anfragen an events@stubnitz.com

Gut zu wissen

Kinder-Finder: An den Ständen auf der „bunten Hafenmeile“ und über das mobile Infoteam werden kostenlose Kinderarmbänder ausgegeben, auf denen Eltern den Namen ihres Kindes und ihre Telefonnummer aufschreiben können.

Verloren oder gefunden: Wer etwas verloren oder gefunden hat, kann sich an die Wasserschutzpolizei an den Landungsbrücken Brücke 4 und 5 und die Wache auf der Bunten Meile auf dem Veranstaltungsgelände Höhe Johannisbollwerk wenden.

Hunde verboten: Hunde, mit Ausnahme von Blinden- und Diensthunden, sind auf dem Hafengeburtstag nicht gestattet.

Sperrungen: Zahlreiche Straßen sind rund um den Hafen und die Landungsbrücken an allen Veranstaltungstagen gesperrt. Deshalb wird dringend empfohlen, nicht mit dem Auto zu kommen.

Alle Infos: Alle Informationen, Übersichtspläne, eine interaktive Karte sowie das komplette Veranstaltungsprogramm gibt es unter <http://www.hamburg.de/hafengeburtstag>

Die Gratis-App zum Hafengeburtstag Hamburg bietet Besuchern alle Informationen zum Hafengeburtstag und ist kostenfrei über iTunes und Google Play verfügbar. Auch ohne Internetverbindung können viele Funktionen der Gratis-App genutzt werden.



Elbjazz-Artist in Residence, Pianistin Julia Hülsmann: „Jazz ist für mich Freiheit.“

DARIO DUMANCIC, ELBJAZZ FESTIVAL

Jazz & Pop im Dock

Mehr als 50 Konzerte auf acht Bühnen beim Elbjazz-Festival am 31. Mai und 1. Juni

Vorfreude auf Livemusik: Das Elbjazz-Festival verwandelt den Hamburger Hafen am 31. Mai und 1. Juni wieder in eine Konzertbühne. Mehr als 50 Konzerte stehen in der Hafencity und auf dem Wertgelände von Blohm+Voss auf dem Programm. Auf acht Bühnen treten die Musiker auf – in und auf dem Vorplatz der Elbphilharmonie ebenso wie in der Hauptkirche St. Katharinen, auf der MS Stubnitz im Baakenhafen sowie auf drei Bühnen bei Blohm+Voss. Verbunden werden die Locations durch Bus- und Fährshuttle. Das Programm bedient alle Spielarten des Jazz. „Musikalisch ist für jeden etwas dabei, vom reinen Jazz über Funk, Soul, HipHop und Afrobeat bis zu elektronischen Klängen“, versprechen die Veranstalter. Zu den Höhepunkten gehört das Konzert von Jamie Cullum am Freitagabend. Dass der britische Songwriter zu den besten Entertainern im Jazz gehört, hat er beim Elbjazz Festival bereits 2013 bewiesen. Michael Wollny, der eins seiner vier Elbjazz-Konzerte 2018 wegen Unwetter absagen musste, wird jene Show dieses Jahr nachholen.

Spannende Newcomer wie Alfa Mist oder Kamaal Williams entdecken
Besonders dürfte auch der Auftritt von Benny Golson werden. Der Saxophonist gilt als Legende und ist bereits 90 Jahre alt. „Den hatte ich schon vor 40 Jahren auf Tour und ist für mich ein Highlight“, sagt Karsten Jahnke, Künstlerischer Leiter des Elbjazz Festivals im Interview der Hafencity Zeitung (Seite 26).

Neben etablierten Künstlern gibt es aber auch spannende Newcomer zu entdecken wie beispielsweise Kamaal Williams, Altin Gün, Alfa Mist, Kokoroko oder Mildlife. Zum zweiten Mal in der Geschichte des Elbjazz-Festivals wird es zudem einen Artist in Residence geben: Jazzpianistin Julia Hülsmann präsentiert drei verschiedene Projekte. Am Freitag steht neben einem Auftritt mit dem Musiker Christopher Dell in der Hauptkirche

St. Katharinen auch ein Konzert ihres Octets auf der Hauptbühne Blohm+Voss auf dem Programm. Für dieses „Herzensprojekt“, wie Hülsmann es nennt, heuerte sie Musikerinnen und Sänger aus den unterschiedlichsten Ländern an, um persönliche Lieblingsstücke von Künstlern wie Alanis Morissette, Feist und Archive zu covern. Am Sonntagabend spielt sie in der Elbphilharmonie dann Songs von den Beatles. Ihr Jazzmotto beschreibt die Bandbreite und Viel-

falt des Elbjazz-Festivals: „Es ist reizvoll, mehrmals in anderer Zusammensetzung zu spielen, um unterschiedliche musikalische Seiten von sich zu zeigen. Jazz ist für mich Freiheit.“

Selber ein virtuelles Konzert mit Oculus-Rift-Brille und Avatar ausprobieren
Aber rundet wird das Festival durch ein vielseitiges Rahmenprogramm. Zum zweiten Mal in Folge gibt es ein virtuelles Konzert: Ausgestattet mit einer Oculus-Rift-Brille und eigenem Avatar, können Besucher während der 15-minütigen Show von Michael Wollny in eine spektakuläre Welt eintauchen. Am 1. Juni findet in der Schiffsbauhalle die Verleihung des Hamburger Jazzpreises statt und am Sonntag nach dem Festival gibt es in der Hauptkirche St. Katharinen einen Jazz-Gottesdienst, inklusive Orgelkonzert von Kit Downes.

Tagestickets ab 55 Euro und 2-Tagestickets für 99 Euro sowie das Programm gibt es unter www.elbjazz.de. Die Kartenkontingente für die Elbphilharmonie sind bereits erschöpft, doch laut Pressesprecher Bernd Zerbin sollte das niemanden traurig stimmen. „Auch letztes Jahr waren rund ein Drittel unserer Festivalbesucher ohne Elbphilharmonie-Karte, aber sie hatten ein mindestens genauso schönes Festival. Das Elbjazz lebt von den besonderen Locations im Hafen.“
Gerda Schmidt

„5 Fragen an“ ... Elbjazz-Leiter Karsten Jahnke Seite 27



„Das Elbjazz lebt von den besonderen Locations im Hafen.“

CHRISTIAN SPAHRBIER, ELBJAZZ FESTIVAL

5 FRAGEN AN...

Karsten Jahnke

Künstlerischer Leiter des Elbjazz Festivals

Herr Jahnke, es kommt das 9. Elbjazz-Festival, Sie sind von Beginn an dabei und haben das Motto „Kontinuität im Wandel“ ausgerufen. Meint das positive Routine oder neugieriges Entdecken?

Karsten Jahnke: Natürlich die Neugier! Wir präsentieren Bands, die noch nie in Hamburg oder Deutschland aufgetreten sind. Kontinuität meint nur den bewährten Ablauf, nicht ein sich wiederholendes Programm.

Auf was freuen Sie sich beim Elbjazz 2019?

Ich bin ja nun ein alter Hase mit bald 82 Jahren und mich begeistert ein Benny Golson, den ich schon vor 40 Jahren auf Tour hatte, dass der immer noch spielt und immer noch richtig gut. Das ist für mich ein Highlight. Und da ich ein Michael-Wollny-Fan bin, den ich zurzeit für einen der besten Jazzler überhaupt halte, ist sein Trio ein Höhepunkt. Mein Geheimtipp ist das Trio um den spanischen Jazz-Pianisten Marco Mezquida mit ihren Ravel's Dreams. Die kenne ich nur vom Telefon und freue mich, sie endlich live zu erleben.

Was war für Sie bei den vergangenen acht Elbjazz-Festivals das berührendste Ereignis?

Ich war einfach begeistert von Joshua Redman und seinem Quartett, der hat den Jazz mit der Muttermilch aufgesogen. Denen kann man nichts mehr vormachen und zugleich spielen sie mit einer ungeheuren Begeisterung. Sie haben erreicht, dass der eher populär spielende Jamie Cullum sein Programm variierte und wesentlich mehr jazzte. Das kommt nicht alle Tage vor.

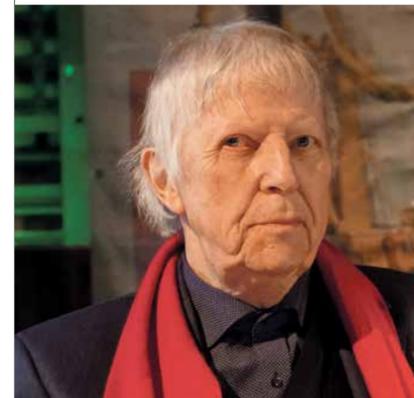
Die Musikkritiker belächeln den Jazz ihres Stars, des 92-jährigen Benny Golson, als zu leicht. Was ist für Sie Jazz?

Für mich ist Jazz einfach interessante Musik. Nie würde ich mich festlegen, was Jazz ist oder was nicht. Ich bin kein Musikhistoriker oder -kritiker, sondern nur ein Musikliebhaber.

Was bedeutet Ihnen als fast 82-Jährigem Musik?

Musik hat mich immer glücklich gemacht. Und wenn ich heute eine Platte auflege, kann es passieren, dass ich vor Begeisterung anfangen zu schreien.

Interview Wolfgang Timpe



Karsten Jahnke, 81: „Wenn ich heute eine Platte auflege, kann es passieren, dass ich vor Begeisterung schreie.“

THOMAS HAMPEL



HAMBURGER LIEDERTAFEL LÄDT EIN!

Der älteste (Männer)Chor Hamburgs sitzt in der Hafencity. Wir singen von Klassik bis Moderne und von Maritim bis Sakral in vielen Sprachen - ein breites Repertoire.

Du bist neu in der Stadt oder der Hafencity? Dann sing mit uns und knüpf Kontakte. **Gesucht werden Sänger jeden Alters und jeder Stimmlage.** Die Stimmung in der Hamburger Liedertafel ist durch einen positiven, meist fröhlichen zwischenmenschlichen Geist geprägt.

Offene Probe/Gästeabend am 04. Juni 2019
ab 19:00 Uhr im Turmsaal der
HAUPTKIRCHE ST. KATHARINEN,
Katharinenkirchhof 1, 20457 Hamburg

Komm vorbei und sing mit!

www.HL1823.de | Tel.: 0171-7852417 | WELCOME@HL1823.de

Literatur zur Lage

Von Jan Ehlert



Es war ein gespenstisches Bild: Notre-Dame, die altherwürdige Kirche von Paris, stand in Flammen. „Ihre dunkle Masse war ganz von Lichtern erhellt, die dort von Fenster zu Fenster huschten. Daneben glichen die riesigen Türme von Notre-Dame, wie sie über den roten und weithin leuchtenden Schein, der den Vorhof füllte, in das Dunkel emporgragen, zwei gigantische Feuerböcke eines Cyclophenherdes“ - so hat Victor Hugo dieses Szenario beschrieben.

Der Text ist fast 200 Jahre alt, er findet sich in Hugos „Der Glöckner von Notre-Dame“. Dieser Roman machte die Pariser Kathedrale weltweit bekannt – und tut es heute noch: Nach dem Brand vom April stand das Buch weltweit auf den Bestsellerlisten. Auch in diesem Roman droht Notre-Dame zerstört zu werden:

Als die Pariser versuchen, sie zu stürmen und den buckligen Glöckner zu

fangen, kommt es zum Brand. Doch die Kirche übersteht die Katastrophe – genauso wie die reale Kathedrale den Brand vom 15. April 2019.

Die größten Schäden haben die Baumeister den Kirchen zugefügt.

Nicht immer geht ein Feuer so glimpflich aus, das zeigt der Blick in die Literatur. Schon der Historiker Tacitus erzählte in seinen „Annales“ vom Feuer, das das alte Rom zerstörte. Arthur Schnitzler berichtete in einer Kurzgeschichte von dem verheerenden Brand des Wiener Ringtheaters.

Und als der Nobelpreisträger Theodor Mommsen Hamburg nach dem Großen Brand im Jahr 1842 besuchte, da dichtete er entsetzt: „Wie sich der Rauch verzog, als wir am Morgen nahten / und nicht die Türme draus, die längstgewohnten, traten / wie in dem Kranze fehlten zwei“. Die Kirchen St. Nikolai und St. Petri waren ein Raub der Flammen geworden.

Ähnlich wie heute aus aller Welt Spenden für Notre-Dame eingehen, erhielt auch Hamburg damals Unterstützung. „Gottlob! man kollektierte für uns / Selbst bei den fernsten Nationen / Ein gutes Geschäft – die Kollekte betrug / Wohl an die acht Millionen“, stellte Heinrich Heine auf seiner Deutschlandreise gewohnt bissig fest. So konnte Hamburg wiederaufgebaut werden. „Ja, wieder stehst du auf, die Kirchen und Paläste, die Straßen stehn geschmückt zum Auferstehungsfeste“, schrieb ein erleichterter Mommsen.

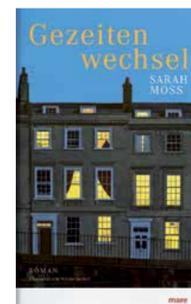
Auch für Notre-Dame ist bereits ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben. Aber Vorsicht: Die größten Schäden haben der Kirche in den vergangenen Jahrhunderten nicht Zeit und Wetter, sondern die Baumeister zugefügt, in ihrem Versuch, das Schöne zu verbessern, schreibt Victor Hugo. Eine Lehre, die auch die heutigen Architekten beim Wiederaufbau beachten sollten.

JAN EHLERT wohnt und lebt in der Hafencity. Seine Passion sind Bücher: Lesen, darüber sprechen und darüber schreiben sind seine Leidenschaften.

Unser Buch des Monats

Wenn die Angst bleibt

Von Sarah Moss



Man macht sich Sorgen, dass ihre Unerfahrenheit und die Finsternis der Welt ihr schaden, obwohl man weiß, dass nur Erfahrungen mit der Finsternis der Welt sie beschützen werden, dass man das nicht auf ewig selbst tun kann und sollte. Man macht sich Sorgen, dass sie auf die falschen Partys geht und die falschen Drogen nimmt oder am selben Tag in ein Flugzeug steigt wie ein zorniger Mensch, der nichts zu verlieren hat. Aber man macht sich keine Sorgen, es kommt einem nicht mal in den Sinn, dass sie eines Tages einfach aufhört zu atmen (...)

Adam Goldschmidt, Vater zweier Töchter und Ehemann einer Ärztin, kümmert sich hauptberuflich um den Haushalt; sein Alltag dreht sich um Einkäufe, kochen, Wäsche wa-

schen und Zimmer aufräumen. Eines Tages erhält er einen Anruf aus der Schule seiner fünfzehnjährigen Tochter Miriam: Es ist etwas passiert. Mit diesem einschneidenden Satz ändert sich das Leben der kleinen Familie. Miriams Herz hat sich gelöst, sie wird bewusstlos auf dem Schulhof gefunden. Auf der Intensivstation des Krankenhauses kommt sie zu sich; was genau ist passiert? Und kann es sein, dass ihr Herz wieder ohne Vorwarnung zu schlagen aufhört?

Mit „Gezeitenwechsel“ legt Sarah Moss einen beklemmenden Roman vor, der die Angst, die plötzlich ins Leben tritt, aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Während die achtjährige Rose noch zu klein ist, um die Tragweite des Geschehens zu begreifen, nimmt Ehefrau Emma die pragmatische Sicht der Ärzte an; Adam wird von Hilflosigkeit übermannt und versucht, die Kontrolle über die Angst, aber vor allem über seine Tochter Miriam zu gewinnen. Faszinierend ruhig schildert Moss die Tagesabläufe und lässt die Angst immer dominanter werden.

Ein spannendes und mitreißendes Buch, in dem es um die existenziellen Dinge des Lebens geht - und gleichzeitig das britische Gesundheitssystem kritisiert wird. *Anja Franböse*

Sarah Moss, „Gezeitenwechsel“ ist im Februar 2019 im Mare Verlag erschienen; 368 Seiten, Hardcover, Euro 24,-



Pavel Gililov: „Für mich ist mittlerweile das zweihändige Spielen beinahe etwas langweilig geworden. Bei zwei Menschen ist viel mehr Leben und Dynamik im Spiel.“



Jongdo An: „Am Mozarteum habe ich ein Klavierbauseminar belegt und gelernt, welche Möglichkeiten der Feinabstimmung man durch den Austausch mit dem Klavierstimmer hat.“

Zwei virtuose Pianisten – ein Instrument

KLASSIK BEGEISTERT: Vierhändiges Klavierspiel begeistert das Elbphilharmonie-Publikum

Die Kultur-Serie in der HafenCity Zeitung

Klassik begeistert!



ANDREAS SCHMIDT hat als Redakteur und Reporter seit 20 Jahren für renommierte Tages- und Wochenzeitungen über klassische Musik. Seit zwei Jahren ist er Herausgeber des Blogs klassik-begeistert.de und schreibt mit seinem 45-köpfigen Team den einzigen unabhängigen Klassik-Blog im deutschsprachigen Raum.

Pavel Gililov und Jongdo An beweisen im Kleinen Saal der Elbphilharmonie, dass vierhändige Klavierwerke eine eigene Berechtigung im Konzertleben haben – ein gelungener Einstieg in den Kurs der „Klangakademie“.

Klavierwerke für vier Hände sind eine eher exotische Erscheinung im Konzertbetrieb und deutlich seltener anzutreffen als Aufführungen mit zwei Klavieren. In der Musikgeschichte spielen sie eine wichtige Rolle und können bis heute insbesondere in der Musikpädagogik sehr wirksam zum Tragen kommen. Die seltene Gelegenheit, einmal ausschließlich vierhändige Werke in einem Konzert zu hören, bot sich nun im Kleinen Saal der Elbphilharmonie: Pavel Gililov und Jongdo An zeigten zum Auftakt ihres Kurses im Rahmen der „Klangakademie Hamburg“ eindrucksvoll und mitreißend auf, was sich aus der Kombination von zwei Virtuosen und einem Instrument herausheben lässt.

Schuberts Rondo in A-Dur wurde von beiden als „linke Klammer“ ihres Programms gesetzt. Sie näherten sich diesem Werk bewusst in etwas moderaterem Tempo, zu sehr in eine sentimentale, aufgesetzte romantische Spielweise zu verfallen. Dies wird von beiden souverän vermieden, alle Walzer kommen sehr transparent und luftig daher. Wie

dann bei Mozarts Sonate in C-Dur. Insbesondere der erste (Allegro) und der dritte Satz (Allegretto) können geradezu als Essenz von Mozarts Stil dienen, hier erzeugen vier Hände am Klavier fast den Eindruck eines Kammerorchesters. Mit festem Anschlag und einer sauber differenzierten Dynamik und Laustärke gestalten Gililov und An (An links, Gililov rechts – genau umgekehrt zum Auftaktstück) diesen Mozart überaus lebendig, aber kein bisschen banal oder zirkushaft. Hier zeigte sich kein Virtuosenstolz des Prahlens, sondern ein prototypischer Mozart wurde in all seinen Facetten fein aufgefächert.

Ständige Tempi- und Stimmungswechsel fordern die Pianisten

Die 16 Walzer-Miniaturen von Brahms nach der Pause sind eine wirklich sportliche Aufgabe für die beiden. Ständige Tempi- und Stimmungswechsel verlangen den Pianisten einiges ab. Sie bewältigen es mühelos und spielerisch. Ein besonderer Genuss ist der Übergang vom 14. auf den 15. und wohl bekanntesten Walzer dieser Komposition. Gerade bei diesem lauter durchaus auch ein Risiko, zu sehr in eine sentimentale, aufgesetzte romantische Spielweise zu verfallen. Dies wird von beiden souverän vermieden, alle Walzer kommen sehr transparent und luftig daher. Wie

bereits beim Schubert-Rondo, haben wir es auch hier mit einem Werk zu tun, das deutlich erkennbare Anleihen bei der Volksmusik nimmt, diese aber in einem hohen Komplexitätsgrad verarbeitet und verdichtet.

Schließlich noch die „rechte Klammer“ dieses Abends: Schuberts Fantasie in f-Moll. Hier gelingt es Gililov und An (auch nach der Pause wieder mit einem Platzwechsel nach jedem Stück) meisterhaft, den ahnungsvollen Sog dieses Werks passend herüberzubringen. Das Lauernd-Spannungsvolle der Fantasie springt einen geradezu an – sehr gelungen!

Mit zwei ungarischen Tänzen geht es bei den Zugaben noch einmal zu Brahms zurück. Hier geben die beiden Pianisten wirklich dem Affen Zucker und lassen diese weltbekannten Gassenhauer von der Leine, dass es eine reine Freude ist. Beschwingt verlässt ein restlich begeistertes Publikum den Saal.

Guido Marquardt für klassik-begeistert.de und .at

Elbphil. Hamburg, 15. April 2019; Pavel Gililov Klavier; Jongdo An Klavier; Franz Schubert Rondo A-Dur D 951 für Klavier zu vier Händen; Wolfgang Amadeus Mozart Sonate C-Dur KV 521 für Klavier zu vier Händen; Johannes Brahms 16 Walzer op. 39; Franz Schubert Fantasie f-Moll D 940 für Klavier zu vier Händen

Klassik-begeistert.de-Autor Guido Marquardt hatte im Anschluss an das Konzert Gelegenheit, mit Pavel Gililov und Jongdo An über den Abend und über die „Klangakademie“ zu sprechen.

Klassik-begeistert: Warum haben Sie sich für dieses Konzert gerade für vierhändige Werke entschieden? Und was macht das vierhändige Spielen so besonders?

Gililov: Für mich ist mittlerweile das zweihändige Spielen beinahe etwas langweilig geworden. Bei zwei Menschen ist viel mehr Leben und Dynamik im Spiel. Vierhändig ist es wesentlich anspruchsvoller, man muss eine ähnliche Phrasierung finden und sich noch stärker mit dem Instrument und über das Instrument verbinden. Wir haben entsprechend die Programmfolge auch so gestaltet, dass der Energiefluss passt, mit den beiden Schubert-Werken als bewusst gesetzter Klammer.

An: Ich habe Professor Gililov ja am Mozarteum als Lehrer kennengelernt. Es hat gedauert, bis ich ihn richtig verstanden habe – er fand meinen Ansatz anfangs zu technisch und sagte, „du hast nur Klavier gespielt – aber wo ist deine Stimme?“ Es hat gedauert, bis ich die Demut und Sensibilität entwickelt hatte, um das aufzunehmen und umzusetzen. Seitdem ist die Verbindung nie abgerissen und es ist für mich eine große Freude und Ehre, nun gemeinsam mit ihm zu spielen.

Wie ist das eigentlich mit den praktischen Herausforderungen des vierhändigen Spielens; wie entscheidet sich, wer sozusagen „das Kommando“ hat?

Gililov: Das ist im Grunde ein fließender Übergang und hängt von den Stücken ab. Es gibt immer so etwas wie „Eckpunkte“, an denen das übergeben wird. Der Pedaleinsatz ist stark reduziert, das ist definitiv ein Unterschied.

Sie starten nun in die viertägige „Klangakademie“. Was ist die Zielsetzung für die Teilnehmer und wie setzt sich die Gruppe zusammen?

An: Wir haben jetzt den zweiten Durchgang dieser Akademie. Wir haben Nachwuchspianistinnen und –pianisten mit ganz unterschiedlichem Erfahrungshintergrund – manche bereiten sich auf Prüfungen vor, andere möchten ihr Ausdrucksvermögen erweitern, einige sind weiter als andere ...

Gililov: ... man kann auf jedem Niveau noch dazulernen. Manchmal ist es einfach gut, ein paar neue Impulse zu erhalten.

An: Entsprechend wichtig ist es uns auch, dass die Instrumentenkunde ihren Platz im Kurs erhält. Am Mozarteum habe ich damals ein Klavierbauseminar belegt und habe dort auch gelernt, welche Möglichkeiten der Feinabstimmung man durch den intensiven Austausch mit dem Klavierstimmer hat. Danach war meine Verbindung mit dem Instrument eine wesentlich engere.

Gililov: Auch für mich ist ein solcher Kurs übrigens sehr erfrischend und belebend. Wie gesagt: Man kann auf jedem Niveau noch dazulernen.

Apropos Steinway: Dieser Hersteller dominiert ja die internationale Konzertszene. Ist die damit verbundene Normierung nicht auch ein Stück weit verengend, was die vorherrschenden Klangbilder und Spielweisen betrifft?

Gililov: Steinway hat einen wunderbaren, satten Klang; das sind schon tolle Instrumente. Aber mir war es immer wichtig, dass man die unterschiedlichen Charakteristiken der verschiedenen Hersteller kennenlernen und auch ein Stück weit beherrscht. Ein Bösendorfer-Flügel reagiert wesentlich sensibler und ist schwerer zu spielen. Er gehört für mich auch ein wenig zur Tradition des Klassik-Lands Österreich – so wie ich wiederum in Berlin gern auf einem Bechstein-Flügel spiele. Und auch die Erfahrung mit historischen Instrumenten vermittelt einem Erkenntnisse und Fertigkeiten – zum Beispiel die, dass Lautstärke niemals das Gefühl ersetzt.

Viel wurde ja in der letzten Zeit über die Akustik im Großen Saal der Elbphilharmonie gesprochen. Wie ist diesbezüglich ihre Einschätzung zum Kleinen Saal mit seiner Eichenholzauskleidung?

Gililov: Bei den Proben haben wir die Akustik nicht wirklich verstanden. Aber mit Publikum hat es dann sehr gut funktioniert! Das Klangbild ist eher neutral.

Herzlichen Dank für das Gespräch und viel Erfolg mit der „Klangakademie“!

TERMINE



Das Programm ist ein Balanceakt zwischen Nostalgie und Moderne und präsentiert Clowns, die das Publikum auf eine Reise zwischen gestern, heute und morgen entführen.

Bereits 450.000 begeisterte Zuschauer erlebten 2018 Bernhard Pauls neuestes Meisterwerk „Storyteller: Gestern-Heute-Morgen“. Jetzt kommt das umjubelte Spektakel auch nach Hamburg. Das Gastspiel findet von Freitag, 7. Juni, bis Sonntag, 14. Juli, auf der Moorweide statt.

Innovative Licht- und Hologrammtechnik nutzen

Das neue Programm „Storyteller: Gestern-Heute-Morgen“ setzt erneut neue Maßstäbe und verbindet die romantische Welt des Circus mit den Anforderungen der heutigen Zeit. Roncalli verzichtet bewusst auf Tiere in der Show und setzt auf eine Inszenierung, die die Vitalität des Circus und die Spielfreude des Theaters ebenso nutzt, wie innovative Bühnen-, Licht-

und Hologrammtechnik. Das neue Programm erweckt die Tierwelt auf vollkommen neue und einzigartige Art zum Leben – Roncallis lebensgroße Pferde-Puppe ist dabei ein Erlebnis. Das Programm ist ein Balanceakt zwischen Nostalgie

und Moderne und präsentiert Clowns, die das Publikum auf eine Reise zwischen gestern, heute und morgen entführen. Das einzigartige Ambiente des wie aus dem Märchenbuch entsprungenen Circus ist ein Teil des Roncalli-Zaubers.

Auch gastronomisch setzt Roncalli auf Erneuerung und erweitert sein Angebot um vegetarische und vegane Köstlichkeiten, die zukünftig im Vorzelt und im „Café des Artistes“ zum Genießen und Verweilen einladen.

80 historische Wagen und Foodtrucks

Das Publikum darf sich 2019 auf weitere, ungewöhnliche und spektakuläre Höchstleistungen aus der Welt des Circus freuen. 80 historische Wagen und Foodtrucks, 120 Artisten, Musiker, Künstler und Mitarbeiter: Was mit einem Traum begann, hat sich bis heute zu einem der größten Circus-Unternehmen entwickelt. Verzaubert werden die Gäste in einem der schönsten Zirkuszelt der Welt, das 1.499 Personen Platz bietet, mit über 10.000 raffiniert konstruierten LED-„Glühbirnen“ und Messinglampen beleuchtet wird und die ganze Roncalli-Stadt in nostalgisches Licht taucht.

Edda Teneyken

Circus-Theater Roncalli

„Storyteller: Gestern-Heute-Morgen“ – Tickets und weitere Infos unter roncalli.de/CircuskasseMoorweide ab 7. Juni täglich von 10-20 Uhr geöffnet.

7. Juni bis 14. Juli 2019, Moorweide



Ein Circus wie aus dem Märchenbuch.



10.000 raffiniert konstruierte Glühbirnen.

Gewinnspiel
Die HafenCity Zeitung verlost 3x2 Karten für die Roncalli Galapremiere am 7. Juni 2019

Senden Sie uns eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten sowie Ihrer Telefonnummer und dem Stichwort Soy de Cuba an gewinnspiel@hafencity-zeitung.com. Der Einsendeschluss ist am 20. Mai 2019. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben. Automatisierte Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.



Meßmer Momentum, Am Kaiserkaai 10, 20457 Hamburg

Tea Time & Klassik

Les Hommes Du Swing - Jazz Quintett; Gipsy Jazz- und Swing-Klassiker

Piano Moments

Pianist Marcus Loeber spielt seine Kompositionen und erzählt dazu amüsante und unterhaltsame Geschichten

Literarische Momente

Pianist Marcus Loeber spielt seine Kompositionen und erzählt dazu amüsante und unterhaltsame Geschichten

Tee-Schulungen

Entdecken Sie gemeinsam mit unseren Tea-Mastern die vielfältigen Facetten des Tees

AUSSTELLUNGEN

KUNST-MEILE

HAMBURG-HAFENCITY

Peter Wels 16.5.-23.6.2019

Architekturzeichnungen mit dem Wachbleistift

Architektursummers 2019 Forum StadtLandKunst Am Sandtorpark 12

Hinkov & Oberthür, Malerei Ausstellung 17.5.-23.6.2019

Jiri Suchy, Glaskulpturen und Bilder gemalt in heißem Glas

Geöffnet Fr. - So. 12-18 Uhr u. n. Vereinberg, Eintritt frei

ESSEN UND TRINKEN



Störtebeker ELBPHILHARMONIE

Elbphilharmonie, Platz der Deutschen Einheit 3

Bier-Erlebnis Seminar Mo - Mi. 17 und 20 Uhr

Ein Evergreen Abend Die Künstlerin Özlem Winkler-Ozkan präsentiert

Anmeldung unter: tickets.stoertebeker-eph.com

Bootshaus HafenCity Bar & Grill

Lokale Speisen mit Fokus auf Fleisch aus dem Jospur Holzkohlegrill

Strachts Falco

Elbarkaden in der HafenCity direkt am Wasser und mit Blick auf den Magdeburger Hafen

Café mit Turm und Aussicht Am 4. Mai beginnt die neue Saison: Von Mai-Oktober ist das „Café mit Turm und Aussicht“ an jedem ersten Samstag im Monat

THEATER PEM-THEATER

an den Elbbrücken, Regenstrasse 18, 20539 Hamburg

Ein Evergreen Abend Die Künstlerin Özlem Winkler-Ozkan präsentiert

„Ein Tor zu Eurer Welt - Wie ich als Autist meine Gefühle lieben lernte“ Aaron Wahl, Asperger-Autist

Autobiografie. Buchpräsentation: Do., 9.5.19, 19.00 Uhr

Kästner, Kraus und die Kriege Erich Kästner, Karl Kraus und Bert Brecht

Vater Morgana Schicksalhafte Begegnung am Vatertag

Cover Your Soul Olaiide Ajewole und die PEM Theater Band

Halle 424 Stockmeyerstraße 431 20457 Hamburg

MUSIK MS STUBNITZ

Kirchenpaukerkaai 26 Baakenhafen/Baakenhöft

03.05. - Desert Hazard Vol. XX: Naxatras, The Valley

Beginn 21 Uhr. - VVK 17,80 Euro / AK 20 Euro

10.05. - Stubnitz Gästefahrt Hafengeburtstag

- Leinen los zur Gästefahrt zum 830. Hafengeburtstag

16.05. - Lost Room 5: Xarah Dion, Automelodi

24.05. - Hey Colossus, support: Them Falls

»The Rake's Progress«, konzertante Auff., Ludwig Orchester, Solisten / Barbara Hannigan

15. Mai, 18 Uhr Feierabendkonzert Im wunderschönen Monat Mai

18. Mai Lange Nacht der Halle424 Musiker und Gäste herzlich willkommen

Internationales Musikfest Klavierabende von Krystian Zimerman

»Le Grand Macabre«, NDR Elbphilharmonie Orchester

»Thérèse« von Philipp Maintz

Anne-Sophie Mutter / Kammerorchester Wien-Berlin

Staatskapelle Berlin / Daniel Barenboim

Arienabend mit Elina Garanca

»War Requiem«, Orchester de Paris

Hamburg e. V. Am Sandtorpark 48

LESUNG / VORTRAG AMERIKA-ZENTRUM

Halle 424 Stockmeyerstraße 431 20457 Hamburg

02.05.19/19.00 Uhr Vernissage "Streets,"

Alleys and Other Observations, Chicago von Allen Bourgeois

VERSCHIEDENES

ÖFFENTLICHE FÜHRUNG „Speicherstadt - Hamburgs UNESCO-Welterbe“

Termin: Jeden Sonntag, 11 Uhr (ganzzährig) Jeden Samstag, 15 Uhr

Saisonaufakt e-floater MakerLab Hamburg

KRIMILESUNG „Mörderisches Mozart-Kind“ und „Nordfinsternis“

Forum Bundesbank 20 Jahre Euro

Prager Frühling Konzert mit den Bamberger Symphonikern

Alle Angaben ohne Gewähr

Dienstag, 7. Mai, 18 Uhr Deutsche Bundesbank Hauptverwaltung

VERSCHIEDENES

ÖFFENTLICHE FÜHRUNG „Speicherstadt - Hamburgs UNESCO-Welterbe“

Saisonaufakt e-floater MakerLab Hamburg am Freitag, 17. Mai

Info Ausstellungs-eröffnung: 20. Mai mit Gedenkveranstaltung

Prager Frühling Konzert mit den Bamberger Symphonikern

02.05.19/19.00 Uhr Vernissage "Streets,"



KUNSTMEILE HAMBURG-HAFENCITY Ausstellungen Mai 2019

Das Ensemble der Theaterproduktion „Rosa Begegnen“: Schlagzeuger Dieter Gostischa, Schauspielerin Gesche Groth

Zeich(n)en gegen das Vergessen

Ein interdisziplinäres Kunstprojekt von Theater am Strom (TAS) erinnert an die Deportation und Ermordung der Sinti und Roma

Öffnungszeiten: Freitag bis Sonntag 12 - 18 Uhr Am Sandtorpark/ Am Dalmannkai

Halle 4 24 Glasgalerie Stölting Ausstellung Jiri Suchy

Halle 4 24 Colors of Guitars klassisch und jazzig

Halle 4 24 Aus der Reihe getanzt Zum Tag der Befreiung

Halle 4 24 Hadar Noberg - Olivia Trummer CD-Release Konzert

Halle 4 24 Lange Nacht der Halle 424 Sommerkonzert

INTERESSENGEMEINSCHAFT ST. PAULI UND HAFENMEILE E.V. 48 STUNDEN? WIE ALBERN! ST. PAULI IST 24/7!

Steuerberatung Finanzbuchhaltung Lohnbuchhaltung SCHEFFLER & PARTNER Steuerberatungsgesellschaft

Die HNO-Praxis in der HafenCity! Das Leistungsspektrum meiner Praxis reicht von der Diagnostik und Therapie aller HNO-Erkrankungen

Die Bamberger Symphoniker mit Dirigent Jakub Hrůša spielen den sechsteiligen Zyklus der Moldau-Vertonung

Entdecken Sie die Welt des Kaffees! Im Kaffeemuseum der Rösterei Burg kommen nicht nur Kaffeekenner auf ihre Kosten

Auf zur „Langen Nacht der Museen“: Entspannt mit Kunst und Musik von Museum zu Museum flanieren. Gemeinsam die Nacht zum Tag machen und viel Zeit für das Internationale Maritime Museum einplanen. Das Team im Kaispeicher B wird die Besucher wie jedes Jahr mit einem interessanten und heiteren, vor allem aber sehr außergewöhnlichen Programm überraschen.

„Großbritannien zur See“ heißt das diesjährige Motto im Maritimen Museum. Sehr britisch und maritim geht es ab 18 Uhr im historischen Kaispeicher B zu. Die Besucher erwartet ein buntes Programm rund um die große Seefahrernation. Pipes & Drums dürfen natürlich nicht fehlen. Auf allen Decks des Museums unterwegs ist die Gruppe „Crest of Gordon“. Die Männer in ihren bunten Kilts spielen Musik aus den schottischen Highlands, darunter traditionelle Märsche, Tanzstücke und auch Hochland-Hymnen wie „Amazing Grace“ oder „Scotland the Brave“. Pipe-Major Robin Davies dirigiert allerdings nicht nur Musiker aus Großbritannien, die meisten seiner Männer stammen aus der Gegend um Bremen, sind aber musikalisch bestens eingestimmt.

Hoch her geht es auch, wenn die „Pressgang“, das ist das Team vom Theater an der Marschnerstraße, auf nicht gerade sanfte Art den Nachwuchs für die Royal Navy re-



Very British!

Kaispeicher B:
Maritimes Museum widmet die „Lange Nacht der Museen“ der Seefahrernation England

Die britische Handelsflagge – über Jahrhunderte war England die dominierende Seemacht. Zur „Langen Nacht der Museen“ wird es deswegen im Maritimen Museum sehr britisch.

rutiert. Geboten werden in der „Nacht der Nächte“ außerdem britische Marinemalerei und Führungen zum Thema „England unter Segeln“, Vorträge über die Cunard Line, Führungen in englischer Sprache, Buddelschiffe für Kinder sowie Ale und Stout im Pub von der „Landgang Brauerei“.

Geplant ist zudem eine Live-Schaltung zum Forschungseisbrecher „Polarstern“, der zurzeit rund um Südgeorgien im Einsatz ist. Jene legendäre Insel, auf die sich der britische Polarforscher Ernest Shackleton mit einem kleinen, hölzernen Boot retten konnte, nachdem sein

Schiff, die „Endurance“, im Eis brutal zermalmt worden war und er seine Mannschaft auf Elephant Island zurücklassen musste, um Hilfe zu holen. Der 1:1-Nachbau von Shackletons Rettungsboot, die „James Caird II“, ist auf Deck 6 im Maritimen Museum zu sehen. Rund um Südgeorgien

zu forschen und zu navigieren erfordert höchste Präzision und eine extrem gute Vorbereitung, denn es ist eines der stürmischsten Seegebiete unserer Erde. Sofern das Wetter mitspielt, können die Besucher während der „Langen Nacht“ gegen 22 Uhr dem Kapitän der „Polarstern“ und

dem Leiter der Expedition per Video-Schaltung Fragen stellen.

Wer nicht bis zur „Langen Nacht der Museen“ am 18. Mai 2019 warten und schon vorher etwas Seeluft schnuppern möchte, dem sei der maritime Vortrag „Die Wikinger als Seefahrer und Schiffbauer“ am Samstag, den 4. Mai 2019 von 15 bis 16 Uhr empfohlen.

Mit ihren Langbooten und Knorren schufen die Wikinger ab dem 8. Jahrhundert eine beeindruckende maritime Zivilisation. Als Krieger, Händler und Siedler veränderten sie Europa. Auch die Kapitänführung „Welt der Entdecker“ am Donnerstag, den 9. Mai von 15 bis 16 Uhr verspricht spannend zu werden. Kapitän Jens Elmenhorst nimmt die Besucher dann mit auf Entdeckungstour durch die Schiffahrtsgeschichte.

Information

Das Internationale Maritime Museum Hamburg ist seit seiner Eröffnung im Juni 2008 das kulturelle Highlight in der Hafencity: 3000 Jahre Schiffahrtsgeschichte erleben – auf neun Themendecks mit 12.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche und wertvollen Exponaten aus aller Welt.

Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag 10.00 bis 18.00 Uhr
Adresse: Kaispeicher B, Ko-reastrasse 1, 20457 Hamburg, Telefon 040/300 92 30-0, E-Mail: info@imm-hamburg.de / www.imm-hamburg.de

Aladdin

Lassen Sie sich entführen in die märchenhaften Welten der magischen Stadt Agrabah mit seinen Bazaren, Palästen und fliegenden Teppichen, in der Will Smith als Flaschengeist Genie Wünsche erfüllt. Kult-Regisseur Guy Ritchie katapultiert den beliebten Disney-Klassiker jetzt mit seiner rasanten Live Action-Verfilmung ins 21. Jahrhundert.

FILMSTART: 23.05.2019 | GENRE: FANTASY

Rocketman

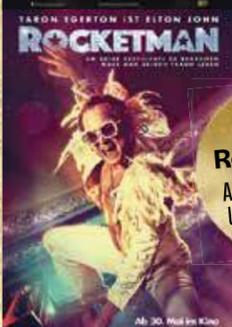
Ein Film über das wechselhafte Leben und die Karriere von Elton John (Taron Egerton), der an der Royal Academy of Music begann und sich zur Musik-Ikone hocharbeitete. Regisseur Dexter Fletcher (Bohemian Rhapsody) bringt die Geschichte auf die große Leinwand.

FILMSTART: 30.05.2019 | GENRE: BIOGRAFIE

Grease | FILMKLASSIKER

John Travolta festigte mit der Filmversion des Erfolgsmusicals Grease seinen Ruf als vielseitiger und charismatischer Darsteller. Olivia Newton-John gab hier ihr Filmdebüt als Sandy, Travoltas Sommerliebe. Grease ist mehr als ein nostalgischer Rückblick – es ist die energiegeladene, aufregende Musical-Hommage an das Zeitalter des Rock 'n' Roll.

NUR AM: 12.05.2019 UM 12:00 | GENRE: MUSICAL



PREVIEW
Rocketman
AM 29.05.2019
UM 20:00 UHR



Vorbehaltlich Programmänderungen

Neu in der Hafencity
Am Sandtorkai 46a

ASTOR
FILM LOUNGE Hafencity

Die entspannteste Art,
Filme zu genießen.

astor-hafencity.de

Kino ist ein Geschenk.



Geschenkideen zum Mutter- und Vatertag erhalten Sie an der Kinokasse und auf hamburg.astor-filmlounge.de/shop